

Neue Tortriciden.

Aus den Sammlungen der Herren **Dr. O. Staudinger** und
Th. Seebold.

Von

Prof. **J. Kennel** in Dorpat.

Hierzu Taf. I.

Schon seit Jahren hatten mich die Tortriciden aus allgemein wissenschaftlichen Gründen, besonders auch wegen der enormen Variationsfähigkeit vieler Arten, speciell interessirt. Beim Zusammenstellen von Material zeigte sich aber bald die grosse Schwierigkeit, die Formen richtig zu bestimmen, da die älteren Bilderwerke von Hübner und Herrich-Schäffer, Wood und Anderen wegen der Kleinheit und theilweisen Ungenauigkeit der Darstellungen unzuverlässig, viele Varietäten einer Species unter verschiedenen, mitunter widersprechenden Namen aufgeführt sind, von einer Menge Arten keine Abbildungen existiren und die späteren Beschreibungen neuer Arten, sowie die kritischen Bearbeitungen der Synonymie in zahlreichen Zeitschriften zerstreut wurden. Ohne gute Abbildungen aber so kleine Schmetterlinge, bei denen auch die geringfügigsten Abweichungen schon grosse Veränderungen in der Zeichnung bedeuten können, zu bestimmen, ist ohne grosse Irrthümer geradezu unmöglich. Es waren darum nur verhältnissmässig wenige Personen im Stande, solche Bestimmungen zu machen, und zwar nur diejenigen, die über sehr grosse Sammlungen verfügten, deren Bestand durch allmähliche Vergleichung und Sichtung festgestellt worden war. Daher entschloss ich mich, mir nach den gut festgestellten Exemplaren einiger grösseren mir zugänglichen Sammlungen selbst einen Atlas zu malen, nach welchem ich dann mit Hilfe der Litteratur selbst sichere Bestimmungen ausführen könnte. Bald zeigte es sich, dass auch diese Sammlungen nicht frei von Irrthümern waren, ja es wurde sicher, dass gar manche Art unter ver-

schiedenen Namen figurirte, ohne dass die Synonymie berichtigt worden war, vielleicht wegen der Seltenheit der betreffenden Species. So wuchs denn der Entschluss, die gesammte Familie der Tortriciden, soweit sie der palaearktischen Region angehören, monographisch zu bearbeiten und die vorkommenden Arten und wichtigeren Varietäten durch sorgfältige, naturgetreue Abbildungen in etwas vergrössertem Maassstabe ($2\frac{1}{2}:1$) in einem Atlas festzulegen.

Zu diesem Zwecke bedurfte ich aber der Unterstützung der bedeutendsten Sammlungen und ich kann mit Freude und Befriedigung konstatiren, dass ich von vielen Seiten in liebenswürdigster und zuvorkommendster Weise durch sehr werthvolle Ansichtssendungen grossentheils sehr seltener Exemplare, Unica und Typen, unterstützt worden bin. So ist es mir bis jetzt gelungen, ungefähr 850 Species und Varietäten palaearktischer Wickler in natura, zum Theil in zahlreichen Exemplaren, kennen zu lernen und im Bilde festzuhalten. Für heute beschränke ich mich darauf, dem Herrn Dr. O. Staudinger und seinem Schwiegersohn Herrn Bang-Haas, sowie Herrn Th. Seebold in Paris meinen verbindlichsten Dank für ihre Unterstützung öffentlich auszusprechen.

Unter den Sendungen der genannten Herren befand sich eine Anzahl noch unbeschriebener und unbenannter Arten, die ich auf den folgenden Seiten charakterisiren will. Es hat zwar stets etwas Bedenkliches, so kleine Schmetterlinge, deren Variationsfähigkeit in vielen Arten bekannt ist, nach nur einem oder zwei Stücken als neu zu beschreiben. Mehrere Umstände wirken jedoch, glaube ich, zusammen, die es unwahrscheinlich machen, dass ich in Folgendem schon beschriebene Arten noch einmal beschreibe und dadurch die Synonymie belaste und verwirre. Zunächst verfügen die Herren Staudinger und Bang-Haas über ein so riesiges Vergleichsmaterial und sind selbst so vortreffliche Kenner auch dieser Schmetterlingsgruppe, dass sie nicht leicht in die Lage kommen dürften, eine Art als neu zu bezeichnen, die es nicht auch wirklich ist. Zum zweiten aber habe ich selbst nun doch schon so viele Tortricidenarten in Sammlungen studirt, selbst in Händen gehabt und vor allem bis in die feinsten Einzelheiten in sorgfältigen Abbildungen niedergelegt, dass ich mir wohl eine ziemliche Sicherheit zutrauen darf und in meinem Atlas ein Material zum Vergleichen und Bestimmen vor mir habe, wie es in gleicher Reichhaltigkeit in keiner Sammlung vereinigt ist. Von den etwa 130 Arten des

palaearktischen Faunengebietes, die mir noch nicht in natura zugänglich waren, ist sicher eine grössere Anzahl apokryph und überhaupt nicht mehr zu entziffern, andere synonym mit bekannten Species. Von den übrigen kenne ich die publicirten Abbildungen resp. Beschreibungen. Zudem schärft sich durch eine Beschäftigung, wie ich sie mir mit den Tortriciden gemacht habe, der Blick derart, dass man auch bei seltenen und nur in wenigen Stücken vorliegenden Formen einigermaßen beurtheilen kann, ob es sich um Varietäten bekannter, oder um neue Arten handeln könnte, wenn auch darin absolute Sicherheit nur an grossem Material oder durch Zucht erlangt werden kann.

38 von den hier beschriebenen Arten stammen aus der Sammlung des Herrn Dr. Staudinger; mehrere derselben sind von ihm oder Herrn Bang-Haas mit Namen versehen in den Handel gebracht worden und in verschiedenen Sammlungen zu finden; eine Berechtigung erlangen diese Namen aber erst durch die Kenntlichmachung der Art durch Beschreibung oder Abbildung; ich habe diesen Namen die Bezeichnung „nom. cat.“ beigefügt. Zwei Grapholithaarten gehören Herrn Seebold.

Leider kann ich über die Biologie dieser Arten keine Mittheilungen machen, da auf den beigesteckten Zetteln nur die Fundorte, gewöhnlich sogar ohne Angabe der Fangzeit, verzeichnet waren, und andere Notizen fehlen.

Stets habe ich versucht, durch Vergleichung der neuen Arten mit bereits bekannten ihre Eigenthümlichkeiten klarer zu machen, als das durch einfache Beschreibung geschehen kann, und auch die Differenzen von den zunächst stehenden, resp. ähnlichsten Species hervorgehoben. Durch Unterstützung der beigegebenen Tafel, die nach einer verkleinerten Photographie der Farbentafel gewonnen wurde, auf der ich die Originalabbildungen der neuen Wickler zusammengestellt habe wird dem Interessenten der Habitus, Flügelschnitt und die Zeichnungsanlage der Flügel deutlicher werden, als durch die blosse Beschreibung.

Anm. An dieser Stelle möchte ich alle diejenigen Herren, welche in ihren Sammlungen seltene oder ihnen unbekante Tortriciden besitzen, bitten, mir solche gütigst zur Ansicht senden zu wollen. Ich werde gern dieselben bestimmen, neues namhaft machen, und die Sendungen in kürzester Zeit zurückgehen lassen. Ich stelle dieses Ersuchen im Interesse der Vervollständigung der Monographie der palaearktischen Tortriciden, die mich beschäftigt, und wegen der Klärung verschiedener Fragen der Variabilität und Synonymie.

1. *Tortrix (Pandemis) jecorana* n. sp. Taf. I. Fig. 1.
1 ♀. Länge des Vorderflügels 11 mm, Spannweite 23 mm.

Steht am nächsten der *Tortrix heparana* Schiff. und *Tortr. cinnamomeana* Tr. Grösse und Flügelschnitt ist genau wie bei *heparana*, auch die Färbung der Vorderflügel wie bei hellen Exemplaren dieser Art, während die Zeichnung, die übrigens nur schwach angedeutet ist, mehr der von *cinnamomeana* gleicht, besonders was das sehr schräg begrenzte Wurzelfeld betrifft.

Die Vorderflügel sind gelblichbraun und tragen zahlreiche dunkle, aber wenig hervorstechende Querwellen, besonders im Saumfeld und am Innenrand deutlicher. Unter denselben tritt als Begrenzung des Wurzelfeldes eine Schräglinie stärker hervor, die von $\frac{1}{5}$ des Costalrandes fast ganz gerade gegen die Mitte des Innenrandes zieht; das Wurzelfeld selbst zeigt noch einige Wellenlinien, die aber mit der Begrenzungslinie nicht parallel laufen. Ein schwach angedeutetes dunkleres Mittelband ist wurzelwärts durch eine beinahe gerade Schräglinie begrenzt, die aus der Mitte des Costalrandes genau zum Fransenansatz am Innenwinkel zieht. Es besteht aus mehreren braunen Wellenlinien, ist am Costalrand schmal und wenig dunkler als der Grund, springt am Querast saumwärts vor und dann noch einmal auf Ast 4; diese beiden Stufen sind schwärzlichbraun durch Verdunkelung der Wellenlinien, indessen ist die Begrenzung saumwärts nirgends scharf. Ein Costalfleck vor der Spitze ist nur durch die dunkleren und etwas verbreitert zusammenfliessenden Anfänge einiger Wellenlinien angedeutet. Die Fransen, ohne deutliche Basallinie, sind von der Farbe der Flügelfläche, nach aussen zu etwas heller ockergelb, sodass eine Theilungslinie angedeutet erscheint.

Hinterflügel blass ockergelb, nach dem Analwinkel hin etwas grau angeflogen, die Fransen ein wenig blasser als die Flügelfläche, mit einer kaum dunkleren Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax mit den Vorderflügel gleichfarbig, Abdomen ein wenig dunkler als die Hinterflügel.

Die Unterseite der Flügel ist hell ockergelb, die der Hinterflügel etwas blasser; die Beine sind einfarbig ockergelblich.

Von den nächststehenden Arten *Tortr. heparana* und *cinnamomeana* ist diese Species durch die unbestimmte Zeichnung der Vorderflügel, besonders aber durch die helle Färbung der Hinterflügel unterschieden. Aehnlich helle Hinter-

flügel hat *Tortr. chondrillana* H. S.; aber bei dieser Art sind die Vorderflügel viel breiter im Verhältniss zur Länge, der Flügelgrund heller gelb und die Zeichnung auffallend schärfer; auch sind die Fransen gegen die Flügelspitze hin verdunkelt, ebenso wie am Innenwinkel.

Habitat: Schahrud. Ohne Angabe der Fangzeit.

2. *Tortrix (Lozotaenia) musculinana* (Stdgr. nom. cat.).

Taf. I, Fig. 2, 1 ♂.

Das unter diesem Namen vorliegende Exemplar halte ich nur für eine helle, scharfgezeichnete Varietät von *Tortr. musculana* Hb., mit deren ♂ es Grösse, Flügelschnitt und Zeichnungsanlage, sowie Färbung der Hinterflügel und des Körpers gemein hat. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ungewöhnlich hell, weissgrau, hie und da mit gelblichem Anflug, wie etwa bei hellen Stücken von *Tortr. histrionana* Froel. Dadurch tritt die gebrochene Begrenzungslinie des Wurzelfeldes, die am Costalrand ganz schmale, dann plötzlich saumwärts stark verbreiterte Schrägbinde und ein grosser, parallelrandiger Costalfleck vor der Spitze in röthlichbrauner Färbung scharf hervor. Letzterer, von zwei schwarzen Linien begrenzt, reicht bis Ast 4, von da zieht seine äussere Begrenzungslinie in den Saum, seine innere zur Mittelbinde. Diese ist am Costalrand und an ihrer basalen Grenze schwarzbraun, und in ihrer Verbreiterung noch von einigen ebensolchen Wellenlinien durchzogen; auch sonst heben sich vom hellen Flügelgrund die Wellenlinien der Stammform deutlicher ab.

Habitat: Shetland. Ohne Zeitangabe.

3. *Tortrix (Lophoderus) ancillana* n. sp. Taf. I,

Fig. 3. 1 ♂. Länge des Vorderflügels 9 mm, Spannweite 20 mm.

Diese Art ist am besten zu vergleichen mit *Tortr. ministrana* L. Abgesehen davon, dass der Costalrand der Vorderflügel ein wenig stärker gebogen ist als bei dieser, haben beide die scharfe Knickung der Flügelfläche und die verwaschene Zeichnung gemeinsam.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein bleiches, schmutziges Grüngrau, die verschwommenen Zeichnungen sind etwas mehr bräunlich. Diese Zeichnungen bestehen aus der schwachen Begrenzung eines kleinen Wurzelfeldes, einer Schrägbinde und zwei verwaschenen Costalflecken vor der Spitze. Das Wurzelfeld ist sehr klein, nicht dunkler als der

übrige Flügelgrund, seine schwach angedeutete Begrenzung in der Falte fast rechtwinkelig gebrochen. Die Schrägbinde, saumwärts ziemlich scharf begrenzt, wurzelwärts verwaschen, zieht aus $\frac{1}{3}$ des Costalrandes mit stumpfer Knickung zur Mitte des Innenrandes und ist hier wurzelwärts verbreitert. Von ihrer Knickungsstelle aus zieht ein bräunlicher Schatten auch zum Innenwinkel. Die beiden Costalflecke, der grössere nach $\frac{1}{2}$, der kleinere noch mehr spitzwärts, sind dreieckig, aber ganz verschwommen. Die Fransen, ohne ausgesprochene Basal- und Theilungslinie, sind reiner gelblich als die Flügelfläche, an ihrer Basis etwas dunkler, gegen den Innenwinkel bräunlich angelaufen.

Die Hinterflügel sind dunkelbraun mit röthlichem Schimmer, wurzelwärts ein wenig aufgehellt, am Vorderrand schmal weisslich; die Fransen sind blass ockergelb, gegen den Analwinkel hin allmählich grau, mit scharfer dunkelbrauner Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel röthlich ockerfarben, schwärzlich angehaucht, nur Costalrand, Saum und die feinen Rippen im Saumfelde hell; die Hinterflügel sind röthlich ockerfarben, gegen den Analwinkel hin ein wenig grauer. Fransen wie auf der Oberseite.

Kopf und Thorax von der Färbung der Vorderflügel, Abdomen braungrau, etwas heller als die Hinterflügel, Analbusch schwach, kaum heller als der Rumpf. Die Palpen sind klein und wie auch die Beine gelblich.

Habitat: Beirut. 1886, ohne nähere Zeitangabe.

4. *Tortrix (Heterognomon) gigantana* (Bang-Haas nom. cat.). Taf. I, Fig. 4, ♀. Länge des Vorderflügels fast 17 mm, Spannung beinahe 4 cm.

Dieser Wickler verdient seinen Namen mit Recht, denn er ist neben *Graph. grandaevana* Z. die grösste bekannte Art des palaeartischen Faunengebiets. In der Flügelform gleicht er am meisten der *Tortr. viridana* L., in der Färbung schliesst er sich am nächsten an *Tortr. unicolorana* Dup. an.

Die Vorderflügel sind einfarbig, intensiv goldbraun, ohne jede Zeichnung, mit mattseidigem Glanz; die Fransen, ohne deutliche Basallinie, setzen sich durch ihre dunkelgelbe Färbung deutlich ab und haben in der Mitte eine bräunliche, verwaschene Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind dunkelbraun mit rötlichem Glanz, die Fransen hellgelb mit bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis. Thorax und Schulterdecken von der Färbung der Vorderflügel, letztere nach vorn zu heller gelblich, der verhältnissmässig kleine Kopf mit den Palpen dunkel ockergelb, die Fühler bräunlich, das Abdomen braungrau.

Habitat: A m u r.

5. *Tortrix (Heterognomon) soriana* n. sp. Taf. I, Fig. 5. 1 ♂. Länge des Vorderflügels $7\frac{1}{2}$ mm, Spannung $16\frac{1}{2}$ mm.

Die Flügelform ist ähnlich wie bei *Tortr. viridana* L., der Saum ebenso steil und ein wenig geschwungen, nur sind die Vorderflügel etwas schmaler und gesteckter, etwa wie bei *Tortr. coriaccana* Rbl., bei der jedoch der Saum viel schräger ist. In Färbung und Zeichnung schliesst sie sich an letztgenannte Art an.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist blass gelblichbraun (bleich ledergelb), ähnlich wie bei *Tortr. rusticana* Tr. ♀. Dunkler braungrau heben sich davon ab: 1. ein kleines Wurzelfeld, das in der Mitte mit einem stumpfen Zahn saumwärts vortritt und einige Wellenlinien zeigt; 2. eine Schrägbinde, die etwas vor der Mitte des Costalrandes scharf beginnt und gegen den Innenwinkel zieht; sie ist in der Flügelmitte nach beiden Seiten hin verbreitert, hier saumwärts durch die dunklere Querader, wurzelwärts gleichfalls durch ein dunkleres Strichelchen begrenzt, verengt sich dann ein wenig, um weiterhin wiederum breiter, aber verblassend, deutlich aus Wellenlinien zusammengesetzt, vor und im Innenwinkel auszulaufen; 3. ein dreieckiger Costalfleck vor der Spitze, gebildet durch Verdunkelung des Raumes zwischen Ast 8 und der Ausmündung von Ast 11. Er ist durch Ast 8 scharf begrenzt, reicht bis zur Querader, ist aber gegen die Schrägbinde hin verwaschen. Die helleren Stellen der Flügelfläche zeigen feine dunklere Querwellen, von denen besonders zwei im Saumfelde deutlicher sind, die nach dem Innenwinkel ziehen, während einige zwischen Wurzelfeld und Schrägbinde zu einem undeutlichen Fleckchen am Innenrande zusammenfliessen. Die Saumlinie ist sehr fein, die Fransen blass ockergelblich mit einer scharfen geschwungenen Theilungslinie von dunkelbrauner Farbe nahe ihrer Basis und einer zweiten kaum bemerkbaren mehr distalwärts.

Die Hinterflügel sind blass gelblichgrau, fast über die ganze Fläche dunkler gewellt; die Fransen gelblichweiss mit feiner grauer Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Unterseite aller Flügel ist bleich graugelb, fein gesprenkelt, die Zeichnungen der Vorderflügel scheinen schwach durch. Kopf mit Fühlern und Palpen, sowie der Thorax sind von der Färbung der Vorderflügel, das Abdomen etwas mehr grau, nach hinten gelblicher, der Analbusch klein, ockergelb; die Beine sind bräunlichgelb.

Hab.: Beirut. 1886, ohne nähere Zeitangabe.

6. *Tortrix (Heterognomon) praeclarana* n. sp. Taf. 1, Fig. 6. 1 ♂. Länge des Vorderflügels 10 mm, Spannung 22 mm.

Diese Art steht der *Tortr. amplana* Hb. und *Tortr. imperfectana* Ld. am nächsten. Mit *Tortrix steineriana* Hb., der sie in Färbung und Zeichnung gleichfalls ähnelt, kann sie der ganz anderen Flügelform wegen nicht gut verwechselt werden. Hier möchte ich die Bemerkung einfügen, dass mir die Artberechtigung von *Tortr. imperfectana* Led. nach dem Original exemplar, das mir Herr Dr. Staudinger freundlichst zur Ansicht sandte, im höchsten Grade zweifelhaft erscheint; ich halte das Stück für eine schwach gezeichnete *Tortr. amplana* Hb., die in der Deutlichkeit und Vollständigkeit der braunen Zeichnung in weiten Grenzen variiert.

Bei *Tortrix praeclarana* ist die Grundfärbung der Vorderflügel lebhaft ockergelb mit mattem Glanz, nicht so hochgelb wie meistens bei *Tortr. amplana* Hb., und gegen den Costalrand auch nicht so bräunlich angehaucht, wie bei dieser; auch fehlt die schmutzig graugrüne Bestäubung der Wurzelhälfte des Flügels, wie sie bei *Tortr. steineriana* so gewöhnlich ist. Die Rippen, besonders im Saumfelde, sind fein rothbraun herausgehoben, und von der gleichen Färbung sind das Wurzelfeld, eine etwas S förmig geschwungene Schrägbinde und ein Costalfleck vor der Spitze. Das Wurzelfeld ist nur am Costalrand scharf und schräg begrenzt, von der Mittelrippe an bis zum Innenrande saumwärts verwaschen. Die Schrägbinde beginnt am Costalrand etwas vor dessen Mitte, ist beiderseits scharf begrenzt und zieht schwach geschwungen in den Innenrand unmittelbar vor den Fransenansatz. Es erscheint — falls das nicht durch den Verlust einiger Schuppen veranlasst ist — aus drei Theilen zusammen-

gesetzt: einem am Costalrand hängenden senkrechten Fleck, der bis zur Flügelmitte reicht, einem vor dem Innenwinkel stehenden, der etwas wurzelwärts geneigt ist und bis zur Querader reicht, und einem rhombischen, der in den Zwischenraum jener beiden eingeschoben ist; die Verbindungsstellen der drei Theile des Bandes sind weniger dicht braunroth bestäubt. Der Costalfleck vor der Spitze ist wurzelwärts abgerundet, spitzwärts verflossen; er besteht aus den breit rothbraun bestäubten Enden der Adern 8 bis 11. Von ihm zieht noch eine feine rothbraune Linie gegen den Innenwinkel quer über die gleichfarbigen Adern. Einige leichte Schatten befinden sich am Innenrande zwischen Wurzelfeld und Schrägbinde. Die Fransen sind von der Farbe der Flügelfläche und haben eine breite, beiderseits verwaschene rothbraune Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind sehr hell, weisslich ockergelb, ihre Fransen an der Basis gelblich, hinter der sehr schwach angedeuteten Theilungslinie heller weisslich.

Unterseits sind die Vorderflügel einfarbig röthlichgelb, die Hinterflügel ockergelblich, die Fransen mit der Flügelfläche gleichfarbig.

Kopf, Palpen und Thorax sind ockerbraun, das Abdomen sammt dem starken Analbusch sowie die Beine blass bräunlichgelb, die Fühler sind dunkelbraun.

Tortr. praeclarana unterscheidet sich von *Tortr. amplana* Hb. zunächst durch fast ganz geraden Costalrand der Vorderflügel, dann durch das stumpfere, mehr röthliche Gelb der Grundfarbe und die rostrothe, nicht dunkelbraune Farbe der Zeichnungen; ferner läuft die Schrägbinde scharf begrenzt bis zum Innenrande, während sie bei *amplana* dasselbst fehlt oder verschwommen wird, auch hat sie in der Flügelmitte nicht die zackigen Verbreiterungen, wie bei dieser Art, und endlich fehlen bei *amplana* die dunkle Bestäubung der Adern und die feine Querlinie im Saumfeld. Letztere Zeichnungen fehlen auch bei *Tortr. steineriana* Hb., ebenso das braun angelegte Wurzelfeld am Costalrand, die Hinterflügel sind viel dunkler grau und der Costalfleck steht meist in Verbindung mit der Schrägbinde.

Hab.: Saisan. 1877, ohne nähere Zeitangabe.

7. *Tortrix (Heterognomon) aglossana* n. sp. Taf. 1, Fig. 7. 1 ♂ (sehr gut). Länge des Vorderflügels 11 mm, Spannung 24 mm.

Diese Art kann mit keiner anderen aus der Gruppe *Heterognomon* verwechselt werden; im Flügelschnitt gleicht sie ganz der vorher beschriebenen Species mit fast geradem Costalrande und mässig schrägem, sanftgerundetem Saume; in der Färbung ähnelt sie der *Tortrix* (*Capua*) *favillaceana* Hb., ist aber noch unbestimmter gezeichnet; wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Aglossa pinguinalis* habe ich die Species „*aglossana*“ genannt.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gelblich graubraun, aber dicht mit dunkel braungrauen Querwellen bedeckt, die sich zu einem sehr unbestimmten Schrägband verdichten, das von der Mitte des Costalrandes, in einigen Abstufungen sich verbreiternd, zum Innenwinkel zieht. Ebenso bilden die Anfänge von 5—6 dunkleren Wellenlinien, die im Saumfelde gebogen vom Costalrand in die Verbreiterung des Schrägbandes am Innenwinkel ziehen, einen undeutlichen Costalfleck vor der Spitze, während im Wurzeltheil des Flügels gleichfalls mehrere Wellenlinien, die gebrochen vom Costal- zum Innenrand ziehen, ein Wurzelfeld spurenweise andeuten. Die Fransen sind gelblichgrau, am Innenwinkel grau, sie haben eine deutliche dunklere Theilungslinie in der Mitte ihrer Länge.

Die Hinterflügel sind rein grau, ihre Fransen gelblich grau mit feiner dunklerer Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Unterseits sind die Vorderflügel bräunlichgrau, die Hinterflügel heller, die Fransen wie auf der Oberseite. Der Kopf und die Palpen stechen durch bleich ockergelbe Färbung scharf ab, Thorax und Fühler sind von der Farbe der Vorderflügel, das Abdomen ist gelbgrau, der Analbusch bleich gelblich, ebenso die Beine. Die Fühler sind büschelig bewimpert.

Hab.: Tarbagatai. 1877, ohne nähere Zeitangabe.

8. *Tortrix* (*Dichelia*) *diffusana* n. sp. Taf. I, Fig. 8. 1 ♂. Länge des Vorderflügels 9 mm, Spannweite 18 mm.

Auch diese Species steht in ihrer Gruppe hinsichtlich des allgemeinen Eindrucks isolirt. Würden die gestielten Rippen 7 und 8 sie nicht hierher weisen, so wäre man versucht, sie in die Nähe von *Tortr. paleana* Hb. zu bringen, der sie in Flügelform und Färbung recht ähnlich ist. Sie könnte auch noch mit sehr blassen Exemplaren von *Tortr. gilvana* Ev. verglichen werden, allein es fehlt ihr der Umschlag am Costalrande der Vorderflügel.

Die Vorderflügel sind bleich ockergelb, der Costalrand in der Nähe der Wurzel, ein Schrägband von $\frac{2}{5}$ des Costal-

randes verbreitert und zerflossen nach dem Innenrand vor dem Analwinkel ziehend, und ein grösserer Costalfleck vor der Spitze sind ein wenig intensiver gelb, aber alles ist so verschwommen, dass man bestimmte Formen einer Zeichnung nicht angeben kann. Die Fransen sind gleichfarbig mit der Flügelfläche, eine Theilungslinie ist mehr zu errathen als zu sehen.

Hinterflügel ganz blass gelblich, ihre Fransen noch bleicher, eine gelbliche Theilungslinie derselben ist nur angedeutet.

Unterseits sind die Flügel von der Färbung der Oberseite, nur fehlen die Andeutungen von Zeichnungen auf den Vorderflügeln.

Kopf, Palpen und Thorax von der Farbe der intensiveren Stellen der Vorderflügel, Fühler bräunlich, Abdomen etwas dunkler als die Hinterflügel.

Hab.: Malaga. Ohne Zeitangabe.

9. *Tortrix (Amphysa) lithosiana* n. sp. Taf. I, Fig. 9. 1 ♂, 2 ♀♀. Länge des Vorderflügels 10 - 11 mm, Spannung 22—24 mm.

Der Schnitt der Flügel ist bei dieser Species in beiden Geschlechtern ganz gleich, und entspricht dem von *Tortrix joannisi* Rag. ♂, oder von *Tortr. hyerana* Mill; erinnert auch an *Teras lorquiniana* Dup. Die Vorderflügel sind fast parallelrandig, Costalrand nach der Krümmung an der Wurzel ziemlich gerade, der Saum sehr schräg und kaum merklich geschwungen, die Flügelspitze in Folge dessen ziemlich scharf, aber nicht vorgezogen.

Die Färbung der Vorderflügel ist gleichmässig gelbgrau, ganz zeichnungslos, mehlig und ohne Glanz; nur der Costalrand in seiner ganzen Länge, am breitesten wurzelwärts, die Wurzel des Innenrandes, die Basis der Fransen und die Adern im Saumfeld sind rein ockergelb, letztere beim ♂ schärfer als beim ♀. Zwischen den feinen hellen Adern strahlt die dunklere Grundfarbe saumwärts fächerartig aus. Die Fransen haben eine scharfe graue Theilungslinie in der Mitte und sind hinter derselben blasser.

Die Hinterflügel sind gelblichgrau bis bräunlichgrau, Fransen hell gelblichweiss, mit kaum sichtbarer Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Die Unterseite der Flügel ist fast genau wie die Oberseite, nur glänzend.

Kopf mit Palpen und der Thorax sind ockergelb bis ockerbräunlich, die Fühler bräunlich, beim ♂ stark gekämmt,

das Abdomen ist schmutzig graugelb. Die Palpen überragen den Kopf um mehr als Kopfeslänge.

Hab.: St. Ildefonso 1 ♂ und 1 ♀, Chiclana 1 ♀ „aus Piniennadeln 20. XI.“

10. *Sciaphila virginana* (Bang-Haas nom. cat.) Taf. I, Fig. 10. 1 ♂. Länge des Vorderflügels 10 mm, Spannung $21\frac{1}{2}$ mm.

Unter diesem Namen versendendie Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas eine *Sciaphila*, die in Gestalt und Grösse völlig mit *Sciaph. segetana* Z. oder mit *Sciaph. longana* Hw. ♀ übereinstimmt.

Die Vorderflügel sind fast rein kreidig weiss, nur andeutungsweise gelblich überhaucht. Von der gewöhnlichen *Sciaphilazeichnung*, einer Begrenzung des Wurzelfeldes, einer Schrägbinde vor der Mitte des Costalrandes zum Innenwinkel und einem Fleck längs des Saumes bemerkt man nur Andeutungen als ganz bloss gelblichen Hauch. Dagegen sind einige bräunlichgelbe verwaschene Häkchen längs des Costalrandes, besonders nach der Spitze des Flügels hin deutlicher. Soweit könnte es sich um eine sehr schwach gezeichnete *Sciaph. segetana* Z. etwa v. *orientana* Alph. handeln. Nun sind aber auf der Flügelfläche eine Anzahl feiner, tiefdunkelbrauner und schwarzer Pünktchen vertheilt, die bei genauer Betrachtung im Allgemeinen die Ränder der sonstigen *Sciaphilazeichnung* andeuten, wie sie auch bei der deutlich gezeichneten *Sc. sedana* Cst., *monochromana* Hein. und manchen Var. von *Sc. wahlbomiana* L. vorhanden sind. Bei *Sc. longana* und *segetana* habe ich dieselben nicht bemerkt. Die Fransен der Vorderflügel sind rein weiss, mit einer kaum angedeuteten Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind weiss mit gelblichem Anhauch, die Fransен rein weiss.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind gelblichweiss, das Abdomen ein wenig bräunlicher, ebenso die Beine.

Unterseits sind die Vorderflügel bräunlich mit hellen Costalhäkchen und weisslichem Innenrand und Fransен, die Hinterflügel wie auf der Oberseite, nur alle Flügel glänzend.

Durch die schwarzen Pünktchen auf hellweissem Flügelgrund ähnelt diese Form der *Sc. exigua* Lah., aber letztere ist viel kleiner, die Vorderflügel sind bedeutend spitzer mit auffallend schrägerem Saume, und die Hinterflügel grau. Da diese Pünktchen bei den sonst nahestehenden *Sc. longana*

und *segetana* (die übrigens vielleicht zu einer Species gehören) constant fehlen, und die vorliegende Form mit keiner anderen *Sciaphila* verglichen werden kann, so darf sie als eigene Species angesehen werden, zumal sie ja in grösserer Zahl bei Dr. Staudinger vorhanden ist.

Hab.: Mardin, asiat. Türkei.

11. *Olindia cuencana* (Bang - Haas nom. cat.) aus Spanien. Taf. I, Fig. 11.

Unter diesem Namen figurirt in den Preislisten der Herren Staudinger und Bang-Haas eine *Olindia*, die ich jedoch nur für eine Var. von *Ol. albulana* Tr. rectius *rectifasciana* Hw. ansehen kann, deren gewöhnlich weissliche Grundfarbe hier bräunlichgrau verdüstert ist. Alle Zeichnungen stimmen bis in die Einzelheiten mit der genannten Art überein. Ganz ähnliche Exemplare liegen mir aus der Sammlung des Herrn Seebold vor, die aus den Pyrenäen stammen, von denen eines heller ist und einen deutlichen Uebergang zu *albulana* bildet. Ob aber *Ol. albulana* Tr. ihrerseits als Var. zu *Ol. hybridana* Hb. gehört, scheint mir eher fraglich zu sein, da in manchen Gegenden *albulana* ganz gemein ist, ohne dass eine typische *hybridana* oder auch nur Uebergänge dazu vorkommen. Dagegen bildet die Form *cuencana* zusammen mit den erwähnten Seeboldschen Stücken Uebergänge zwischen *albulana* und *Ol. stramentana* Gn., die wohl als Var. zu *albulana* zu ziehen wäre.

Einstweilen bin ich geneigt, mit Heinemann folgende Species der Gattung *Olindia* anzunehmen:

Ol. ulmana H.

Ol. hybridana H. (Fig. 238 mässig) H. S. Fig. 132, 133, besonders letztere recht gut, dazu var. *pedemontana* Stgr.

Ol. rectifasciana Hw. (*albulana* Tr.) H. S. Fig. 190, 191, dazu var. *cuencana* B. H. nom. cat., var. *stramentana* Gn.

Ausgedehnte Züchtungen unter verschiedenen Verhältnissen müssten erst zeigen, in welchem Verhältniss die beiden letztgenannten Arten und ihre var. zu einander stehen.

12. *Cochylis diana* (Stgr. nom. cat.). Taf. 1, Fig. 12.

1 ♂. Länge des Vorderflügels $10\frac{1}{2}$ mm, Spannung $22\frac{1}{2}$ mm.

Grösse und Habitus der *Coch. parreyssiana* Dup.; Costalrand gerade, Spitze des Vorderflügels stumpf gerundet,

Saum schräg, ganz schwach geschwungen. Zeichnungsanlage ähnlich wie bei *Coch. procerana* Led. oder *Coch. straminea* var. *alternana* Steph.

Die Grundfarbe des Vorderflügels ist glänzend perlmutterweiss, der Costalrand von der Wurzel an allmählich verschmälert, ein Querband in der Flügelmitte, das Saumfeld hinter der Knickung und eine starke Saumlinie sind ockergelb. Die ockergelbe Farbe am Costalrand nimmt den Raum zwischen dem Flügelrand und Ader 12 ein, ist auch unmittelbar an der Flügelwurzel etwas nach dem Innenrand hin ausgeflossen. Das Mittelband, beiderseits scharf begrenzt und überall gleich breit, beginnt in der Mitte des Costalrandes senkrecht, ist aber auf Ader 11 wurzelwärts unter stumpfem Winkel gebrochen und zieht von da zur Mitte des Innenrandes. Es ist in der Flügelmitte am dunkelsten und trägt in der Flügelmitte und nahe dem Innenrande je 2 runde ockerbraune warzige Schuppenfleckchen an seinen Rändern, die zusammen ein verschobenes Quadrat bilden. Das ganze abwärts geknickte Saumfeld bildet ein blass ockergelbes Dreieck, dessen Spitze an der Querader liegt und dessen Basis durch eine dunkel ockergelbe breite Saumlinie gebildet wird. An der Querader selbst und längs Ast 3 stehen einige dunkelbraune Fleckchen und am Costalrand nach der Flügelspitze zu 5 ganz schwache bräunliche Fleckchen, das letzte in der Spitze. Die Franssen sind blass gelblich mit feiner dunklerer Theilungslinie. Die Hinterflügel sind blass gelblichweiss, die Saumlinie deutlich, die Franssen fast reinweiss, eine Theilungslinie kaum bemerkbar.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel diffus schwärzlich braungrau, Saum und Franssen ockergelblich; am Costalrand gegen die Spitze hin stehen einige dunklere Strichelchen, auch scheinen Spuren von der Zeichnung der Oberseite durch. Die Hinterflügel sind blass gelblich.

Kopf, Palpen und Thorax sind ockergelb, das Abdomen und die Fühler bräunlichgrau, der Anabusch wenig heller.

Hab.: *Marseli*.

13. *Cochylis plusiana* n. sp. Taf. I, Fig. 13. 1 ♀.
Länge des Vorderflügels $10\frac{1}{2}$ mm, Spannung $22\frac{1}{2}$ mm.

Diese Art steht in jeder Hinsicht der *Coch. margaritana* Hb. sehr nahe, unterscheidet sich von derselben dadurch, dass die weissen Stellen der Vorderflügel weniger glänzend, mehr durch braune Färbung eingeengt und zum Theil durch bräunliche Strichelchen am Costal- und Innenrand verdunkelt sind.

Die Vorderflügel sind dunkel gelbbraun mit drei weissen, glänzenden Stellen, einer zwischen Wurzel und Mittelbinde, einer zweiten, hoch dreieckigen am Innenrande vor dem Innenwinkel und einer dritten im Saumfelde zwischen den Aesten 6 und 8.

Die Flügelwurzel selbst ist in geringer Ausdehnung dunkel gelbbraun; diese Färbung verliert sich aber verwaschen in das weisse Feld, nur am Costal- und Innenrand ist sie bloss ausgeflossen und hier ziehen unregelmässige dunklere Häkchen gegen das weisse Feld hinein. Von der Mitte des Costalrandes aus zieht sich ein breites gelbbraunes Schrägband, fast parallel dem Saume wurzelwärts zum Innenrande, den es vor dessen Mitte erreicht. Es ist hier in etwa 5 Strichelchen zertheilt und entspringt auch am Costalrand aus mehreren dichtstehenden Stricheln. Auf dieses Schrägband folgt am Innenrande ein hohes weisses Dreieck, dessen Basis, durch braune Strichelchen verdunkelt, bis zum Fransenansatz reicht und dessen Spitze an der Querader liegt. Alles übrige des Flügels ist wieder gelbbraun mit Ausnahme des dritten weissen Fleckes, der an der Querader spitz beginnt und sich zwischen Ast 6 und 8 verbreitert nach dem Saume zieht und noch einen kleinen gebogenen Ast gegen den Costalrand, zu $\frac{2}{3}$ von dessen Länge, abgiebt. In der Flügelspitze liegt noch ein, und am Saume nahe am Innenwinkel befinden sich zwei kleine weissliche Fleckchen. Die gelbbraunen Stellen sind nicht ganz gleichfarbig, sondern schwach heller und dunkler marmorirt. Die Fransen sind an ihrer Basis ganz schmal weisslich, im übrigen dunkel gelbbraun.

Von der Zeichnung der *Coch. margaritana* Hb. lässt sich die der *Coch. plusiana* dadurch ableiten, dass der grosse braune Saumfleck jener Art verlängert ist und sich hinter der Querader mit der Schrägbinde und dem braunen Costalrande verbindet. Dadurch wird die einheitliche perlmutterweisse Stelle des Flügels in zwei weisse Flecke zerlegt.

Die Hinterflügel sind dunkel schwarzbraun, die Fransen braungrau mit dunkler Theilungslinie nahe der Basis.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelbgrau, die Schrägbinde und das Saumfeld braungrau, die Fransen bräunlichgelb, die Hinterflügel bräunlichgrau mit helleren Fransen.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind dunkel gelbbraun, das Abdomen schwärzlichgrau, ockergelb geringelt,

die äusserste Spitze ockergelb. Die Beine sind gelblichbraun, dunkler gescheckt, die Tarsen geringelt.

Hab.: S a m a r k a n d. 1881, ohne weitere Zeitangabe.

14. *Cochylis coloratana* n. sp. Taf. 1. Fig. 14. 1 ♀.
Länge des Vorderflügels $9\frac{1}{2}$ mm, Spannung 21 mm.

Diese Species lässt sich am besten mit *Coch. hilarana* H. S. und *juvundana* Dup. vergleichen.

Die Vorderflügel sind rein gelblichweiss mit leichtem Silberglanz, besonders in der Saumhälfte, und tragen ziemlich scharf abstechende braungelbe Zeichnungen, von denen besonders ein Schrägband, ein Dreieck vor dem Innenwinkel auf dem Innenrand, ein Costalfleck vor der Spitze und ein länglicherFleck im Saumfeld nach der Spitze ziehend hervorstechen.

Nahe der Wurzel stehen am Costalrand und in der Flügelmitte einige braungelbe Fleckchen, die eine undeutliche Begrenzung eines kleinen Wurzelfeldes bilden; dahinter am Costalrand noch zwei blasse Häkchen. Auf $\frac{1}{3}$ des Innenrandes steht die fast paralleleandige umgebrochene Schrägbinde, die zur Mitte des Costalrandes zieht, wo sie etwas blasser wird. Dann folgt am Costalrand in der Mitte zwischen der Binde und der Flügelspitze ein grösserer ungefähr viereckiger braungelber Costalfleck, vor und hinter ihm ein kleines bräunliches Pünktchen. Auf dem Innenrande vor dem Fransenansatz steht ein braungelbes Dreieck, saumwärts durch Ast 2 begrenzt, wurzelwärts senkrecht abgeschnitten. Aus der Spitze zieht endlich schmal beginnend und sich allmählich verbreiternd ein braungelber Fleck, der sich etwas vom Saum entfernt und durch Ast 3 quer abgestutzt ist. Zwischen den Rippenenden vor dem Saume bemerkt man noch unscharfe braungelbliche Fleckchen. Die Fransen sind blass bräunlichgelb mit dunklerer Theilungslinie nahe an ihrer Basis.

Die Hinterflügel sind hell bräunlichgrau, ihre Fransen an der Basis gelblich, hinter der grauen Theilungslinie weiss.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, die Zeichnung der Oberseite braungrau angedeutet, ihre Fransen ockergelb, die Hinterflügel graugelblich mit weisslichen Fransen.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind ockergelblich, das Abdomen bräunlichgrau.

Hab.: S a i s a u. Nähere Angaben fehlen.

15. *Cochylis discolorana* n. sp. Taf. I, Fig. 15. 1 ♂ gut, 1 ♀ weniger gut erhalten. Länge des Vorderflügels 8 mm, Spannung $17\frac{1}{2}$ mm.

Am meisten Aehnlichkeit hat diese Art mit *Coch. woliniana* Schleich, an welche besonders die am Costalrand breite, am Innenrand schmale Schrägbinde erinnert; auch der Flügelschnitt, gerader Costalrand, stumpfe Spitze und gleichmässig gebogener Saum, stimmt mit der genannten Art.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist fast weiss, etwas gelblich angehaucht, glänzend; davon heben sich die Zeichnungen in gelbbrauner Färbung scharf ab. Sie bestehen aus einem kleinen Wurzelfeld, einer Schrägbinde, einem kleinen Innenrandfleck vor dem Analwinkel, einem grossen Costalfleck vor der Spitze, der sich verbreitert durch das Saumfeld bis zum Innenwinkel zieht, und einigen kleinen Häkchen am Costalrand und am Saume. Das Wurzelfeld ist von allen Zeichnungen am wenigsten dunkel, seine Begrenzung zieht von $\frac{1}{5}$ des Costalrandes in zwei Stufen gebrochen zur Wurzel des Innenrandes. Die Schrägbinde ist am dunkelsten, sie beginnt etwa 1 mm breit in der Mitte des Costalrandes, zieht von da senkrecht in die Flügelmitte und von da an sich verschmälernd zu $\frac{2}{5}$ des Innenrandes; bei $\frac{2}{3}$ des Innenrandes steht ein kleines, braunes Fleckchen von birnförmiger Gestalt, das bis zum Ursprung von Ast 2 reicht. Der bräunliche Fleck im Saumfeld ist sehr gross; er beginnt schmal bei $\frac{2}{3}$ des Costalrandes, ist saumwärts convex, scharfrandig, wurzelwärts nach der Knickungsstelle des Flügels ausgegossen und ist durch Ast 4 bis zum Innenwinkel gut begrenzt. Aus der Flügelspitze springt ein deutliches braunes Häkchen gegen den grossen Fleck vor, ausserdem sind einige kleine Schattenflecken zwischen den Rippenenden am Saum und einige verloschene Häkchen am Costalrande vor und hinter der Schrägbinde vorhanden. Die Saumlinie ist dunkel goldbraun, die Fransen einfarbig gelbbraun und am Innenwinkel weisslich.

Die Hinterflügel sind graubraun, deren Fransen bräunlichweiss mit brauner, ziemlich kräftiger Theilungslinie in der Nähe der Basis.

Kopf sammt Palpen und Fühlern, sowie der Thorax sind etwas dunkler als die Grundfarbe der Vorderflügel, gelblichgrau, das Abdomen braungrau, der Analbusch des ♂ kaum heller.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungrau, die hellen Stellen der Oberseite etwas heller angedeutet, die Fransen braungrau, die Hinterflügel wie auf der Oberseite.

Die Vorder- und Mittelbeine sind bräunlich, die Hinterbeine ockergelblich.

Bei *Coch. woliniana* Schleich sind die Fransen der Vorderflügel hell, das Wurzelfeld längs des Costalrandes braun ausgegossen, die Mittelbinde nicht so gebrochen, der Fleck im Saumfeld nicht so breit mit dem Costalrande verbunden, und das Innenrandfleckchen nur durch einen Schein bräunlicher Färbung angedeutet, auch sind die Fransen der Hinterflügel weiss. Bei *Coch. pontana* Stgr. (= *oedemana* Cst.) ist die Grundfarbe der Vorderflügel trüb röthlichgrau, und die Mittelbinde am Innenrand nicht verschmälert und verläuft weniger schräg und kaum gebrochen, die Fransen sind viel dunkler, das Innenrandfleckchen fehlt.

Coch. discolorana stammt aus Transalai. 1887, nähere Angaben fehlen.

16. *Cochylis asiana* n. sp. Taf. I, Fig. 16. 1♀. Länge des Vorderflügels fast 9 mm, Spannung 19 mm.

Vorliegende Art steht der *Coch. cultana* Led. sehr nahe, deren Original ich durch die Freundlichkeit der Herren Staudinger und Bang-Haas vergleichen konnte. Sonst kann sie nur ganz entfernt mit *Coch. straminea* Hw. und var. *alternana* Steph., allenfalls noch mit *Coch. hilarana* H. S. oder *jucundana* Dup. verglichen werden. Die Vorderflügel haben eine bleich bräunlichgelbe Grundfarbe mit einem Stich ins Olivgrüne, sind schwach seidenglänzend, die Zeichnungen, von denen aber nur die Mittelbinde stärker hervortritt, sind dunkler olivbraun. Nur wenig dunkler als die Grundfarbe ist ein kleines Wurzelfeld, das, am Costalrand breiter als am Innenrand, vollkommen gerade abgeschnitten ist. Auf der Mitte des Innenrandes steht ein schmales dunkles Querband, das bis über die Flügelmitte etwas spitzwärts geneigt und schwach gebogen ist und von da verschmälert zur Mitte des Costalrandes zieht. Es ist vom Innenrand bis zur Flügelmitte saumwärts schwärzlich verdunkelt und trägt in der Flügelmitte einen schwarzbraunen Längswisch. Ihm parallel läuft in geringer Entfernung vom Innenrande aus eine feine bräunliche Schattenlinie bis zur Querader und endet hier in einem winzigen schwarzen Pünktchen. Die Enden der Adern 8, 9 und 10 sind breit häkchenartig verdunkelt, und an dem letzteren hängt ein grosser bräunlicher Schattenfleck in das Saumfeld hinein, saumwärts verwaschen, wurzelwärts durch die Flügelknickung schärfer begrenzt; er

reicht verschwommen bis zum Innenwinkel. Zwischen den Rippenenden am Saume entlang bemerkt man noch kleine unscharfe dunklere Häkchen. Die Fransen sind an ihrer Basis von der Grundfarbe der Flügelfläche, weiterhin schwärzlichgrau, mit einer stärkeren und mehreren ganz feinen Theilungslinien.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, nach der Wurzel und dem Analwinkel hin etwas aufgehellt, die Fransen weisslich mit einer zarten Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Palpen und Thorax von der Grundfarbe der Vorderflügel, Fühler und Abdomen braungrau. Unterseits sind die Vorderflügel graubraun, die helleren Stellen der Oberseite ockergelb angedeutet, die Hinterflügel bräunlichweiss, am Vorderrand graubraun. Fransen aller Flügel wie oberseits. Vorder- und Mittelbeine sind bräunlich, die Hinterbeine ockergelb.

Hab.: Namangan. 1884, ohne nähere Angaben.

Coch. cultana Led. unterscheidet sich von vorliegender Art durch die helle, fast weisse Grundfarbe zwischen den Zeichnungen, durch etwas grösseres gebrochen begrenztes Wurzelfeld, und dadurch, dass der grosse Fleck im Saumfelde auch saumwärts scharf weiss begrenzt ist, ferner dass das braune Schrägband gegen den Costalrand hin am dunkelsten und dort auch breiter ist, sowie durch eine feine Theilungslinie des vorhergehenden hellen Feldes. Auch sind die Fransen heller und haben nur eine Theilungslinie in der Mitte; die Hinterflügel sind fast weiss und nur am Saum und in der Spitze bräunlich.

17. *Cochylis morosana* n. sp. Taf. I, Fig. 17. 1♀.
Länge des Vorderflügels $7\frac{1}{2}$ mm. Spannung 16 mm.

Auch diese Species schliesst sich den vorgenannten Arten an, jedoch ist die Flügelspitze durch stärkere Biegung des Costalrandes stumpfer; dadurch und auch besonders in der Flügelzeichnung kommt eine grosse Aehnlichkeit mit *Coch. carpophilana* Stgr. zu Stande, von der sie aber sicher verschieden ist.

Die Vorderflügel sind schmutzig gelblichweiss mit Andeutungen verwaschener bräunlicher Querwellenlinien; ein breites Querband von olivbrauner Färbung, das auf der Mitte des Innenrandes steht, zieht sanft gebogen und saumwärts geneigt bis nahe zum Costalrand, ist hier scharf geknickt, so dass es, ein wenig verschmälert, genau in die Mitte des Costalrandes mündet. Von gleicher Farbe ist das ganze Saumfeld hinter der Flügel-

knickung, durch das noch einige dunklere Wellenlinien dem Saume parallel ziehen. Die Enden der Adern 8, 9 und 10 sind häkchenartig verdunkelt, die Zwischenräume von der hellen Grundfarbe. Hinter der Querbinde am Innenrand bemerkt man noch zwei feine, ihr parallel laufende Linien und am Costalrand zwischen Wurzel und Querbinde einige bräunlich-graue Häkchen, von denen zwei zu einem breiteren Fleck gerade in der Mitte des Raumes zusammengefloßen sind. Aus diesen Stricheln ziehen verwaschene Schattenlinien gegen den Innenrand. Die Fransen sind olivenbraun mit feiner dunklerer Basal- und Theilungslinie. Die Hinterflügel sind dunkel schwarzbraun, die Fransen hell bräunlichgrau mit brauner Theilungslinie.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind dunkelgrau, das Abdomen braungrau.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel matt, russig braungrau, mit feinen gelblichen Costalstrichelchen und ebensolcher Basallinie der Fransen, die Hinterflügel sind kaum heller.

Hab.: Usgent. 1883, ohne weitere Angaben.

Coch. carpophilana Stgr., die ich im Original vergleichen konnte, ist in den hellen Stellen der Vorderflügel von viel reinerer Färbung, fast wie *Coch. hybridella* Hb., ihre Schrägbinde ist unter dem Costalrande kaum gebrochen und am Innenrande nicht so verbreitert, das Doppelfleckchen am Costalrand in der Mitte zwischen Flügelbasis und Schrägbinde viel intensiver und kurz abgestutzt, das Saumfeld nicht so gleichmässig verdunkelt, sondern auf bläulich-grauem Grunde von deutlichen braunrothen Linien durchzogen, die aus einem der Costalhäkchen vor der Spitze kommen, die ihrerseits auch dunkel braunroth sind; ferner hat *Coch. carpophilana* am Innenrand beim Fransenansatz ein scharfes, dunkles Pünktchen und die Hinterflügel sind recht hellgrau. All das könnte nun immer noch in den Bereich der Variation fallen, aber bei *Coch. carpophilana* sind die Palpen sehr kurz und überragen den Kopf kaum, während sie bei *Coch. morosana* um mehr als dessen Länge vorstehen.

18. *Cochylis tauriana* n. sp. Taf. I, Fig. 18. 1 ♀.
Länge des Vorderflügels 7 mm, Spannung 15 mm.

Diese Art steht der *Coch. rupicola* Curt. sehr nahe, was Grösse, Flügelschnitt, Färbung und Zeichnung anlangt; sie unterscheidet sich von dieser hauptsächlich dadurch, dass das dunkle Schrägband, das auf dem Innenrand des Vorder-

flügels steht, den Costalrand nicht erreicht, beiderseits nicht so hell gesäumt ist, viel intensiveres Rothbraun enthält, und dass die Verdunkelung des Saumfeldes von der Schrägbinde durch einen breiten hellen Zwischenraum getrennt ist, auch viel mehr Schwarzgrau enthält als Braun.

Die Vorderflügel sind schmutzig gelblichbraun, mit zahlreichen sehr feinen, unregelmässigen, helleren, etwas metallisch schimmernden Querwellen bedeckt, die aus feinen Costalstrichelchen entspringen. Etwas vor der Mitte des Innenrandes (also mehr wurzelwärts als bei *rupicola*) steht ein ziemlich breiter, schwach gebogener, dunkler Fleck, der spitzwärts geneigt ist und gegen die vordere Mittelrippe des Flügels hin erlischt; er steht hier nur andeutungsweise mit einem breiteren, aber blassen Costalfleckchen in Verbindung. Seine beiden Ränder sind tiefschwarz, seine Ausfüllung intensiv dunkel braunroth. Am Innenwinkel beim Fransenansatz steht ein kleines blaugraues Innenrandsdreieck, und von ihm aus ist das Saumfeld dem Saum parallel bis zum Costalrand durch braune, braunrothe und dunkelbleifarbige Wellenlinien stark verdunkelt, fast schwärzlich. Einige der Bleilinen fließen gegen den Innenwinkel zu einem spiegelartigen Fleck zusammen. Jederseits vom Innenrandfleck ist der Grund in einer feinen Linie etwas aufgehellt. Die Fransen sind bräunlichgelb, gegen den Innenwinkel hin mehrmals bräunlich durchschnitten, die Saumlinie und eine feine Theilungslinie dunkelgrau.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau (heller als bei *rupicola*), die Fransen hellgrau mit braungrauer Theilungslinie.

Kopf und Palpen sind schmutzig gelblichweiss, Thorax und Fühler bräunlichgelb, das Abdomen braungrau. Unterseits sind die Vorderflügel bräunlichgrau, bei $\frac{2}{3}$ des Costalrandes ist eine verschwommene hellere Stelle, in der einige dunkle Costalhäkchen stehen; die Fransen sind ockergelb mit einer Theilungslinie. Die Hinterflügel sind bleich ockergelblich mit feinen dunkleren Sprenkeln, die Fransen gleichfarbig.

Hab.: Krim.

19. *Cochylis rufosignana* n. sp. Taf. I, Fig. 19. 1♂, 1♀ (letzteres schlecht). Länge des Vorderflügels $7\frac{1}{2}$ mm, Spannung $16\frac{1}{2}$ mm.

Die beiden Staudingerschen Exemplare stammen von *Chiclana de la Frontera*, Provinz Cadiz, Südspanien. Inzwischen habe ich aus der Sammlung des Herrn

Seebold weitere Stücke von Bilbao gesehen, die zweifellos hierher gehören; denn der Umstand, dass das eine gut erhaltene Stück von *Chiclana* ziemlich einfarbige dunkle Fransen an den Vorderflügeln hat, während die von Bilbao mehr oder weniger deutlich gescheckte Fransen haben, kann bei der sonstigen vollkommenen Gleichheit nicht ins Gewicht fallen. Bei der ausserordentlich grossen Aehnlichkeit, die alle diese Exemplare mit *Cochylis hybridella* Hb. haben, war es nothwendig, eine grössere Zahl vergleichen zu können, und erst der Umstand, dass sie alle unter einander übereinstimmen und sich alle in gleicher Weise von *hybridella* unterscheiden, giebt die Möglichkeit, eine besondere Species aufzustellen. Grösse, Flügelschnitt, Zeichnung ist in beiden Arten ganz gleich, nur die Färbung weicht, aber ganz constant, etwas ab: Bei *Coch. hybridella* ist die Grundfarbe der Vorderflügel fast rein weiss, manchmal mit einem leisen Anhauch von Rosa, bei *Coch. rufosignana* dagegen schmutzigweiss, leicht gelblich bis grünlich angeflogen, besonders gegen die Wurzel hin und von da aus den Costalrand entlang. Bei *Coch. hybridella* sind die Zeichnungen der Flügelspitze und des Saumfeldes aus intensivem Braunroth, Graublau und Schwarz gemischt, bei *rufosignana* dagegen ziemlich bleich, olivenbräunlich, ohne Einnischung von Schwarz, und höchstens das letzte Costalhäkchen und ein Fleckchen in der Flügelspitze sind schwach röthlich. Die Costalstrichelchen sind bei *rufosignana* etwas zahlreicher, und aus ihnen erstrecken sich zarte Wellenlinien undeutlich über die hellen Flügelstellen, deren Reinheit alterirend. Der Innenrandsfleck ist bei beiden ganz gleich, rothbraun ausgefüllt, schwarz gesäumt. Wie schon gesagt, haben die Exemplare von Bilbao gescheckte Fransen, wie *hybridella*, nur fehlt auch hier der rothe Anhauch, die von *Chiclana* dagegen einfarbig schwärzlichbraune mit deutlicher dunkler Basal- und schwacher Theilungslinie. Bei dem Staudingerschen gut erhaltenen Stück scheinen auf den hellgrauen Hinterflügeln dunklere Sprengel schwach durch, bei den übrigen, die etwas dunklere Hinterflügel haben, jedoch nicht.

Möglicherweise handelt es sich doch nur um eine südliche Varietät von *Coch. hybridella*, obwohl mir Herr Seebold auch typische Stücke dieser Art von Bilbao vorgelegt hat. Sollte sich durch Züchtung die Identität beider Formen erweisen, so könnte der hier aufgestellte Name als Varietätbezeichnung verbleiben; denn der Umstand, dass so

gute Kenner, wie Dr. Staudinger und Seebold die fraglichen Stücke als unbekannt ansehen, beweist immerhin eine in die Augen fallende Verschiedenheit des allgemeinen Eindrucks gegenüber *Coch. hybridella* Hb.

Ich besitze auch gleiche Exemplare von Porto Maurizio, Riviera.

20. *Cochylis dispersana* n. sp. Taf. 1, Fig. 20. 2 ♂♂.
Länge des Vorderflügels $7\frac{1}{2}$ mm, Spannung 16 mm.

Diese Species ähnelt am meisten der *Coch. kindermanniana* Tr. oder auch der *Coch. respirantana* Stgr. Sie hat aber noch gestrecktere Vorderflügel, die ziemlich parallelrandig sind, mit weniger schrägem, gebogenem Saum und stumpferer Spitze. In der Intensität der Färbung und Zeichnung hält sie etwa die Mitte zwischen den beiden genannten.

Die Vorderflügel sind bleich grünlichgelb mit undeutlichen und unregelmässigen, glänzenden, weisslichen Querlinien, durch welche die Grundfarbe in zerrissene Querbänder getheilt wird, besonders stark im Saumfeld. Am Costalrand finden sich von der Wurzel an feine dunkelgraue Strichelchen, in der Mitte sind zwei derselben zu einem grösseren grauen Doppelhäkchen verschmolzen, und auch vor der Spitze stehen noch drei breite graue Häkchen, von denen das 2. und 3. (von der Spitze aus gerechnet) einander sehr genähert sind. Etwas vor der Mitte des Innenrandes steht auf diesem ein hoher, schmaler, graubrauner Schrägfleck, der sich gegen das stärkere Doppelhäkchen in der Mitte des Costalrandes hinzieht, dasselbe jedoch nicht erreicht. Vor dem Innenwinkel steht noch ein kleines dunkles Dreieck. Die blassen, helleren und trüberen Querbänder im Saumfelde entspringen aus den Costalhäkchen und deren Zwischenräumen, fliessen mehrfach zu unregelmässigen Figuren zusammen, ziehen aber im Ganzen dem Saume parallel. Die Fransen sind weisslich mit grünlichgrauer Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, die Fransen an der Basis schmal gelblich, dann hinter einer kräftigen braungrauen Theilungslinie weiss.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind von der Grundfarbe der Vorderflügel, das Abdomen wie die Hinterflügel. Unterseits sind die Vorderflügel bräunlich, die Hinterflügel weisslich, nur am Vorderrand bräunlich, die Fransen aller Flügel weisslich.

Hab.: Samarkand.

Bei *Coch. kindermanniana* Tr. sind die Vorderrandstrichel und glänzenden Querlinien nicht so zahlreich, die Grundfarbe dadurch weniger zerrissen, der Innenrandfleck und das Dreieckchen am Innenwinkel sind intensiver braun, die Vorderflügel überhaupt spitzer, die Fransen kaum heller als die Flügelfläche. Bei *Coch. respirantana* Stgr. sind die Vorderflügel überhaupt intensiver ockergelb, die Zeichnungen kaum dunkler herausgehoben, die Vorderrandhäkchen nicht dunkelgrau, sondern so ockergelb wie die übrigen Zeichnungen, die sonst einen ähnlichen Verlauf haben.

21. *Cochylis dilutana* n. sp. Taf. 1, Fig. 21. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels $7\frac{1}{2}$ mm, Spannung 17 mm.

Bei dieser Art sind die Vorderflügel saumwärts mehr verbreitert, die Flügelspitze noch gerundeter, der Saum mässig schräg, schwach gebogen. Sie ähnelt in der Zeichnung der vorigen, in Färbung mehr der *Coch. respirantana* Stgr., da die Grundfarbe der Vorderflügel intensiver ockergelb ist und die Zeichnungen nur etwas dunkler ockerfarben, aber nicht graubraun sind. Die Grundfarbe ist noch von viel zahlreicheren und feineren hellen Wellenlinien quer durchzogen, am Vorderrand treten keine grösseren Häkchen hervor; überhaupt ist die ganze Vorderrandhälfte des Flügels einfach dicht heller und gelblich gewellt, die stärkeren Zeichnungen auf die Innenrandhälfte beschränkt. Diese bestehen aus einem sehr schmalen Schrägstreif auf $\frac{1}{3}$ des Innenrandes, der dem Saume parallel gerichtet ist, und in der Flügelmitte erlischt, einem ganz ähnlichen Parallelstreif vor dem Innenwinkel, der verblassend in einige Wellenlinien übergeht und einigen stärkeren, aus verschmolzenen Querwellen bestehenden Streifen im Saumfelde. Die Fransen sind blass ockergelblich, mit zarter Theilungslinie nahe der Basis.

Die Hinterflügel sind hellgrau, an Saum und Spitze allmählich etwas dunkler werdend, mit deutlich gezeichneten Adern. Die Fransen sind weiss mit grauer Theilungslinie an der Basis.

Kopf und Thorax sind bräunlichgelb, das Abdomen graubraun.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel graubraun, die Fransen und ein kleines Fleckchen an der Querader gelblich, die Hinterflügel sind weisslichgrau, am Vorderrande dunkler, die Fransen wie oberseitig.

Hab.: Lepsa.

22. *Cochylis infantana* (Stdgr. i. l.). Taf. I, Fig. 22.

1 ♂. Länge des Vorderflügels $5\frac{1}{2}$ mm, Spannung $11\frac{1}{2}$ mm.

Diese Art steht der *Coch. ostrinana* Gn. (= *purpuratana* HS.) sowohl, wie der *Coch. mussehliana* Tr. sehr nahe; letzterer gleicht sie mehr in der Zeichnung, ersterer in der Färbung der Vorderflügel. Die Grundfarbe derselben ist bleich gelblich, gegen die Wurzel ein wenig intensiver in schwacher Andeutung eines gebrochenen Wurzelbandes. In der Mitte des Costalrandes beginnt eine breite Querbinde von rothgelber Färbung mit Schwarzgrau gemischt, die sich auf der hinteren Mittelrippe gabelt und einen Ast wurzelwärts zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes, einen schmäleren zum Innenwinkel schickt. Letzterer ist fast ganz schwarzgrau, ersterer, wie auch die ganze Binde wurzelwärts schwärzlich angelegt; auch am Costalrand ist die Binde durch drei schwärzliche Linien verdunkelt. Das ganze Saumfeld hinter der Flügelknickung ist rostgelb, am Costalrand häkchenartig schwärzlich beschuppt und auch an der Querader mit dunkleren Fleckchen. Den ganzen Costalrand entlang und am Innenrande in dem hellen Dreieck zwischen den beiden Schenkeln der Mittelbinde stehen sehr feine schwarze Strichelchen. Das dunkle Saumfeld ist von der Mittelbinde, der Flügelknickung entsprechend, scharf hell getrennt. Die Fransen sind dunkel dottergelb, mit bräunlicher Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind blass bräunlichweiss, gegen den Saum etwas dunkler, die Fransen weisslich mit zarter, dunklerer Theilungslinie.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind hell gelblichgrau, Abdomen ein wenig bräunlicher.

Von *Coch. mussehliana* Tr. ist die vorliegende Art sofort durch die gelbliche Grundfarbe und die röthlich rostfarbenen Zeichnungen, die sich in Folge der schwarzgrauen Einmischungen recht dunkel und scharf abheben, zu unterscheiden. *Coch. ostrinana* Gn. (*purpuratana* HS.) hat auf intensiv gelbem Grunde ein dunkel violettrothes Querband, das am Innenrand nicht gegabelt ist, und ein ebenso gefärbtes Saumfeld, ohne Spur schwärzlicher Einmischung, keine schwarzen Strichel an den Flügelrändern, dafür aber ist die Wurzel des Costalrandes eine kleine Strecke weit intensiv roth. Die Hinterflügel sind bei *Coch. mussehliana* Tr. und *ostrinana* Gn. dunkelgrau. Indessen existirt auch eine als *Coch. roseofasciana* Mn. bezeichnete Form mit hellen Hinterflügeln, die ich jedoch nur für eine schwächer gezeichnete

Coch. ostrinana Gn. halte, bei der nicht das ganze Saumfeld roth ist, sondern nur ein vom Costalrand zum Innenwinkel ziehender keilförmiger Streifen. Im übrigen stimmt sie mit *Coch. ostrinana* Gn. überein. Die Beschreibungen von *Coch. ostrinana* Gn. und *Coch. purpuratana* H.S. sind so übereinstimmend, dass darunter sicher die gleiche Art gemeint ist, die sich jedoch von *Coch. roseana* Hw. unterscheidet, die ihrerseits der *Coch. epilina* Z. nahe steht.

23. *Cochylis amoenana* n. sp. Taf. I, Fig. 23. 1♂, 1♀.
Länge des Vorderflügels $10\frac{1}{2}$ mm, Spannung 22 mm.

Diese Art steht der *Coch. roseana* Hw. und *epilina* Z. recht nahe, ist aber bedeutend grösser und auch im Körper viel robuster.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bräunlichgelb (ledergelb), das ganze Saumfeld hinter der Flügelknickung intensiver bräunlich, nach dem Saum zu aber wieder heller werdend. Der Costalrand ist von der Wurzel an schmal carminroth angelaufen; hinter seiner Mitte hängt an ihm ein länglich vier-eckiger, ziemlich intensiv carmosinrother Schrägfleck, der bis zur Querader reicht und von da aus noch einen ebensolchen, der Flügelknickung folgenden Streifen zum Ansatz der Fransen im Innenwinkel sendet. Von demselben rothen Costalfleck zieht auch eine ziemlich breite, dunkler braungelbe Schrägbinde wurzelwärts zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes. Zwischen Costalfleck und Flügelspitze stehen noch 5 spitzenwärts immer grösser werdende carmosinrothe Costalhäkchen; von den grösseren derselben ziehen sich auch einige rothe Rippenenden verwaschen gegen die Querader hin. Die Fransen sind ledergelb, mit feiner Saum- und Theilungslinie in etwas dunklerer Färbung. Von queren Wellenlinien ist keine Spur zu bemerken.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, die Fransen hellgrau mit breiter, aber verwaschener Theilungslinie.

Kopf, Palpen und Thorax sind sehr bleich ockergelblich, röthlich angehaucht, Fühler und Abdomen braungrau, dunkler als die Hinterflügel.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelblichbraun, vor der Spitze mit röthlichen Costalhäkchen, die Fransen gelblich; die Hinterflügel sind wie auf der Oberseite gefärbt, die Fransen aber gelblicher.

Hab.: Samarkand. Weitere Angaben fehlen.

24. *Cochylis apricana* n. sp. Taf. I, Fig. 24. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels $8\frac{1}{2}$ mm, Spannung $18\frac{1}{2}$ mm.

Steht der vorigen Art sehr nahe, ist aber kleiner, besitzt viel weniger Roth und zeigt zahlreiche feine quer verlaufende Wellenlinien über die Vorderflügel.

Die Vorderflügel sind ockerbräunlich, am Costalrand besonders gegen die Spitze hin schwach carminroth angehaucht und überall, besonders aber im Saumfelde von zarten, dem Saume parallel laufenden Wellenlinien von röthlichbrauner Färbung bedeckt, von denen einige aus intensiver rothen, aber unscharfen Costalhäkchen nahe der Spitze entspringen. Vor der Mitte des Innenrandes steht ein parallel dem Saume gerichtetes braunes Schrägband, das aber den Costalrand nicht erreicht, sondern an der vorderen Mittelrippe quer abgestutzt ist. Ueber ihm stehen am Costalrand einige stärkere röthliche Häkchen. Am Innenwinkel beim Fransenansatz steht ein bräunliches Dreieckchen. Das Schrägband ist beiderseits etwas heller gesäumt. Die Fransen sind ziemlich dunkel gelbbraun, gegen den Innenwinkel hin mehrmals dunkler durchschnitten, und haben eine stark dunkelbraune Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Die Hinterflügel sind bleich gelblichgrau, am Saume etwas dunkler, die Fransen ein wenig heller, mit einer schmalen grauen Theilungslinie nahe der Basis und einer breiteren, verwaschenen weiter nach aussen.

Kopf, Palpen und Thorax sind bräunlich ockergelb, Fühler und Abdomen von der Farbe der Hinterflügel.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braun mit gelblichem Schimmer, der Costalrand gegen die Spitze hin und die Basis der Fransen schmal ockergelb, letztere weiterhin bräunlich, mehrmals dunkler durchschnitten; am Costalrand vor der Spitze stehen einige dunklere Häkchen. Die Schrägbinde der Oberseite ist dunkler angedeutet. Die Hinterflügel sind gelblichgrau, die Fransen etwas heller.

Hab.: A c h a l z i c h (Caucasus).

Verglichen mit der vorhergehenden Art, fehlt bei *Coch. apricana* der viereckige carmosinrothe Verbindungsfleck der Schrägbinde mit dem Costalrande und die dicken rothen Costalhäkchen vor der Spitze; die Fransen sind dunkler als die Flügelfläche, bei *amoenana* dagegen etwas heller, und bei letzterer fehlen alle Querwellen.

Von *Coch. roseana* Hw. ist *apricana* verschieden durch dunkler braungelbe Grundfarbe, durch die Abstutzung

der Schrägbinde vor dem Costalrande, durch die viel deutlicheren Querwellen in dem Saumfelde, das nicht wie bei *Coch. roseana* ganz rosenroth bis dunkelroth übergossen ist.

Von *Coch. epilina* n. sp. ist sie durch bedeutendere Grösse, gelblichere Grundfarbe, deutlichere Querwellen und saumwärts nicht verdunkelte Flügelfläche unterschieden, sowie auch durch hellere Hinterflügel. Auch sind die Vorderflügel bei *Coch. epilina* n. sp. viel spitzer, der Saum schräger und leicht geschwungen, bei *apricana* dagegen sanft gerundet.

25. *Cochylis undulatana* n. sp. Taf. 1, Fig. 25. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels 6 mm, Spannung 13 mm.

Schliesst sich wieder eng an die vorher beschriebene Species an, ist jedoch wiederum kleiner, von der Grösse der *Coch. epilina* n. sp. die aber ihrerseits spitzere Vorderflügel mit schrägerem leicht geschwungenem Saum hat und trüber grau bis röthlichgrau gefärbt ist.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hell braungelb, die Saumhälfte dicht von parallelen, aus schwach angedeuteten Costalbäckchen entspringenden röthlichbraunen Wellenlinien bedeckt, die aber ganz quer über die Flügel ziehen und nicht, wie bei *Coch. apricana* in ihrer Richtung dem Saume folgen. Auf $\frac{1}{3}$ des Innenrandes steht ein schmaler braungrauer Schrägstreifen, dem Saume parallel geneigt, der aber nur wenig über die Flügelmitte reicht; er ist noch schmaler als bei *Coch. epilina* n. sp. und hat keine Spur einer Verbindung mit dem Costalrande. Am Innenwinkel steht beim Fransenansatz ein winziges braunes Fleckchen. Die Saumlinie ist sehr fein, die Fransen braungelb, hinter einer dunkleren Theilungslinie bräunlichgrau, fast so dunkel wie der Schrägstreifen des Flügels.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, die Fransen weissgrau mit grauer Theilungslinie.

Kopf und Palpen sind gelblichweiss, Fühler und Thorax schmutzig braungelb, Abdomen braungrau, etwas dunkler als die Hinterflügel.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungrau, die Fransen an ihrer Basis scharf ockergelb, distalwärts schwärzlich braun; die Hinterflügel wie oberseits.

Hab.: Z a r a.

Die Unterschiede dieser Art von *Coch. epilina* n. sp., mit der sie allein verwechselt werden könnte, sind oben bereits angegeben.

26. *Cochylis cinereoviridana* n. sp. Taf. 1, Fig. 26.
2 ♂♂. Länge des Vorderflügels 10 mm, Spannung 21 mm.

Am nächsten kommt diese Art der *Coch. sparsana* Stgr., von der ich die Type vergleichen konnte. Die Vorderflügel sind langgestreckt, der Costalrand von der Wurzel an gerade, erst gegen die Spitze ein wenig gebogen, der Saum sehr schräg, kaum gebogen, der Innenwinkel sehr flach gerundet; alles dies wie bei *Coch. sparsana* Stgr.

Die Färbung der Vorderflügel ist ziemlich dunkel grünlichgrau, aus helleren und dunkleren Schüppchen so gemischt, dass Andeutungen von etwas dunkleren Wellenlinien auf heller grauem Grund zu Stande kommen. Am ehesten kann man solche erkennen am Costalrand von der Wurzel an bis hinter die Mitte des Flügels; sie stehen in gleichen Abständen, verlieren sich aber gegen den Innenrand hin; dagegen laufen einige breitere solche Linien, saumwärts convex gebogen, durch die ganze Breite des Flügels im letzten Drittel desselben, die erste über die Querader, zwei bis drei andere mehr saumwärts; sie laufen gegen den Innenwinkel hin zusammen und heben sich nur wenig ab. Auf $\frac{1}{3}$ des Innenrandes bemerkt man noch einen schwach ausgeprägten, schmalen, bräunlichen Schrägstreifen, der dem Saume parallel gerichtet ist, aber in der halben Flügelbreite erlischt. Die Fransen sind weisslich, mit breiter, verwaschener Theilungslinie von grünlichgrauer Färbung.

Die Hinterflügel sind braungrau, die Fransen sind an ihrer Basis schmal gelblich, dann hinter einer grauen Theilungslinie breit reinweiss.

Unterseits sind die Vorderflügel bräunlichgrau, glänzend, die Hinterflügel etwas heller, die Fransen wie oberseits. Der Thorax ist von der Farbe der Vorderflügel, der Kopf etwas heller, die Palpen fast weiss, die Fühler graugrün, das Abdomen bräunlichgrau, nach hinten heller, in blasses Ockergelb übergehend.

Hab.: N a m a n g a n.

Von den zum Vergleich in Betracht kommenden Arten ist *Coch. sparsana* Stgr. ganz rein aschgrau mit viel zahlreicheren und feineren Querwellen, *Coch. clathratana* Stgr. (nach der Type) wesentlich kleiner und noch heller weisslichgrau, *Coch. tamerlana* Rag. (ebenfalls nach der Type) bleich schmutzig ockergelb; keine dieser Arten besitzt den bräunlichen Schrägstreifen bei $\frac{1}{3}$ des Innenrandes.

27. *Cochylis despectana* n. sp. Taf. I, Fig. 27. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels 10 mm, Spannung 21 mm.

Der vorhergehenden Art sehr nahestehend, so dass man sie leicht für eine gelblichere Varietät derselben halten könnte; indessen zeigt sie doch einige wesentliche Unterschiede.

Die Vorderflügel sind schmutzig graugelb, mit schwachem, grünlichem Anhauche, der sich im Saumfeld und am Innenrand zu Spuren von Querwellen verdichtet, die jedoch zahlreicher, feiner und viel undeutlicher sind als bei der vorigen Species; dadurch erscheinen die Flügel fast einfarbig. Auf dem Innenrande steht, aber weiter von der Flügelwurzel entfernt, fast in der Mitte ein deutlicher brauner Schrägstreifen, breiter als bei *Coch. cinereoviridana*, auch steiler aufgerichtet und dem Saume weniger parallel; er endigt scharf quer abgestutzt über der Flügelmitte. Die Flügelwurzel ist verwaschen grau angehaucht. Die Fransen sind blass ockergelblich mit feiner, wenig dunklerer Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, die Fransen weisslich, an der Basis schmal gelb, mit braungrauer Theilungslinie nahe der Wurzel.

Unterseits sind die Vorderflügel braungrau, die Fransen und der Costalrand spitzwärts gelblich, die Hinterflügel gelblichgrau, die Fransen wie oberseits.

Der Thorax hat die Färbung der Vorderflügel, der Kopf ist noch heller, die Palpen weisslich, die Fühler bräunlich. (Das Abdomen ist lang und schlank, aber schlecht erhalten, ölig und abgeschuppt.)

Hab.: Alai.

28. *Cochylis lucentana* n. sp. Taf. I, Fig. 28. 1 Exemplar ohne Abdomen. Länge des Vorderflügels 8,8 mm, Spannung 19½ mm.

Diese Art schliesst sich in Grösse, Flügelschnitt, Zeichnung und Färbung an *Coch. flavidana* Gn. (*andorrana* Mill.) an

Die Vorderflügel sind hochgelb, nach der Wurzel hin blasser, gegen Spitze und Saum am intensivsten, und haben sehr starken Seidenglanz. Nahe der Flügelwurzel entspringt aus dem Innenrand ein schmaler, hoher Schrägstreifen von röthlichgelber Färbung, der, stark spitzwärts geneigt, gegen $\frac{2}{3}$ des Costalrandes hinzielt, aber an der vorderen Mittelrippe erlischt. Vor dem Innenwinkel steht ein zweiter, gleichfarbiger Streif; er ist weniger schräg, dem Saume parallel, zieht gegen

die Flügelspitze und verbindet sich dort, zugespitzt mit einigen gleichfarbigen Rippenenden. Die Fransen sind ein wenig heller gelb als die anstossende Flügelfläche, mit sehr schwacher Saum- und Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind bleich gelblich mit gleichfarbigen Fransen; Saum- und Theilungslinie sind sehr fein. Die Unterseite der Vorderflügel ist einfarbig ockergelb, der Hinterflügel heller, die Fransen mit den Flügelflächen gleichfarbig.

Kopf, Palpen und Fühler sind weisslich, der Thorax gelb.

Hab.: Marasch.

Coch flavidana Gn. hat nicht so glänzende Vorderflügel, auch nicht so reines Gelb, der erste Schrägstreif steht ungefähr auf der Mitte des Innenrandes, der äussere ist unregelmässiger, gebrochen und reicht nicht bis zum Costalrand. Kopf und Palpen sind gelb.

29. *Cochylis eburneana* n. sp. Taf. 1, Fig. 29, 30.
2 ♀♀ gut. Länge des Vorderflügels $12\frac{1}{2}$ mm, Spannung 27 mm.

Diese Art hat den Flügelschnitt von *Coch. hilarana* HS. Der Costalrand ist gerade, selbst etwas concav, die Spitze stumpf gerundet, der Saum sehr schräg und deutlich geschwungen; der Innenrand an der Wurzel stark gebogen, weiterhin gerade, die Vorderflügel dadurch fast parallelrandig.

Die Vorderflügel sind matt weisslich, mit zartem, ockerbräunlichem Anhauch, der besonders am Costalrande, in einer schwachen Querbinde in der Flügelmitte und hinter der Flügelknickung deutlicher ist. In der ganzen Länge des Costalrandes stehen in unregelmässiger Vertheilung, öfter jedoch paarweise genähert, sehr feine schwärzliche Strichelchen, aus denen sehr zarte, bei dem einen Exemplar kaum ange deutete, ockerbräunliche Schattenlinien wellig quer über den Flügel ziehen, selten zusammenhängend, sondern in Pünktchen, Strichel und Fleckchen aufgelöst. Dichter gehäuft sind sie in der Mitte der Flügellänge, wo eine ziemlich breite Querbinde entsteht, aus parallelen Wellenlinien auf gelblichem Grunde zusammengesetzt. An der Knickungslinie des Flügels, von der Querader gegen die Spitze und den Innenwinkel hin, sowie längs des Saumes und am Costalrand wie Innenrand stehen schwärzliche Pünktchen und Stäubchen. In dem dunkleren Exemplar tritt hell weisslich die Querader und von ihr ausgehend ein Ast gegen die Flügelspitze und einer gegen den Innenwinkel, sowie ein kleiner Strahl wurzelwärts hervor,

auch im Saumfeld ist die Stelle zwischen Ast 5 und 7 recht hell, aber nicht scharf begrenzt. Die Fransen, am Innenwinkel recht lang, sind weisslich, auswärts dunkler, z. Th. leicht gescheckt, mit zarter Theilungslinie nahe ihrer Basis die Saumlinie ist durch die erwähnten dunkeln Stäubchen, deutlich herausgehoben.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, die Fransen fast weiss, mit braungrauer Theilungslinie nahe der Basis, nach aussen bräunlich angehaucht oder schwach gescheckt.

Kopf mit den lang vorragenden Palpen, Fühler und Thorax weisslich, Abdomen braungrau; der Thorax ist robust, breit.

Unterseits sind die Vorderflügel bräunlichgrau, am Costalrand und gegen die Spitze weisslichgrau gescheckt, die Hinterflügel heller als oberseits, die Fransen wie auf der Oberseite; Abdomen und Hinterbeine glänzen silberig.

Hab.: *Malatia*. 22. Mai.

Hierher ziehe ich noch ein drittes Exemplar, am 18. April bei *Usgent* gefangen (Fig. 30), das in allen Details mit den beiden anderen übereinstimmt, nur kleiner (Vorderflügel-länge 10 mm) und stark gelbbraun verdunkelt ist. Dadurch tritt die Knickungslinie und der von ihr wurzelwärts ausgehende Strahl, sowie die Stelle im Saumfeld um so heller weiss hervor; die Querbinde und die Costalhäkchen sind ebendadurch dunkler, letztere auch stärker und theilweise breiter.

30. *Cochylis maestana* n. sp. Taf. 1, Fig. 31. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels 8,5 mm, Spannung 19 mm.

Steht der *Coch. richteriana* F. v. R. sehr nahe, ist aber matter in Färbung und viel verworrener in der Zeichnung und ohne perlmutterglänzende Linie zwischen den dunkleren Figuren der Vorderflügel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel, die jedoch nur im Wurzeldrittel ausgedehnter hervortritt, ist blass, schmutzig ockergelblich; der Costalrand ist von der Wurzel bis zur Mitte mit feinen graubraunen kurzen Strichelchen besetzt; etwas hinter der Mitte des Costalrandes steht ein grösseres, zusammengeflossenes dunkler graues Doppelhäkchen, aus dem ein graubraunes Schrägband entspringt, welches sich parallel dem Saume nach dem Innenrand zieht und diesen in seiner Mitte erreicht. Es ist bald hinter dem Costalrande am breitesten und bis zur Querader ausgedehnt, nach dem Innen-

rand hin schmaler, daselbst aber wurzelwärts noch von einem dunkler grauen Strich gesäumt, der am Innenrande breit aufsitzt, nach dem Costalrand hin sich fein zuspitzt. Der ganze Raum saumwärts von diesem Schrägband ist mit verworrenen, bräunlichen und grauen Schatten, Wolken und Linien bedeckt. Unter diesen Zeichnungen kann man ein hohes Innenranddreieck unterscheiden, das den Raum zwischen Schrägbinde und Flügelknickung einnimmt, aus grauen und weisslichen Linien gemischt, ferner eine dunkelgraue Linie, die am Costalrand in der Mitte zwischen Schrägbinde und Flügelspitze entspringt, erst saumwärts gerichtet ist, dann aber rechtwinkelig gebrochen gegen den Innenwinkel zieht, ohne diesen zu erreichen. Noch mehrere blasse und wenig deutliche Linien entspringen vor und hinter derselben aus schwachen Costalhäkchen, erstere theilweise zu einem bräunlichen Nierenfleck gegen den Innenwinkel hin zusammenfliessend, letztere in den Saum auslaufend. Die Fransen, mit feiner dunkelgrauer Basallinie, sind gelblichgrau, schwach heller und dunkler gescheckt. Alle Zeichnungen sind matt und wenig scharf ausgeprägt.

Die Hinterflügel sind graubraun, die Fransen weisslich mit breiter verwaschener Theilungslinie von bräunlicher Färbung. Kopf und Palpen sind fast weiss, Thorax gelblichgrau, Abdomen und Fühler graubraun.

Unterseits sind die Vorderflügel einfarbig, bräunlich-russig, matt, die Fransen graugelblich, an der Basis schmal reiner gelb; die Hinterflügel sind gelblichgrau, die Fransen wenig heller.

Hab.: S c h a h k u h.

31. *Cochylis multifasciana* n. sp. Taf. I, Fig. 32. 1 ♂, 1 ♀. Länge des Vorderflügels 7—7½ mm, Spannung 15½ mm.

Diese Art steht in Habitus und Flügelschnitt der *Coch. williana* Brahm (= *zephyrana* Tr.) am nächsten; die Vorderflügel sind in verschiedener Intensität goldbraun quer gebändert, die Binden durch schmale perlmutter- und silberglänzende Linien von einander getrennt.

Goldbraun, aber nicht sehr dunkel, ist ein kleines Wurzelfeld, am Costalrand schräg bis zur Flügelmitte und von da bis zum Innenrand weniger schräg abgeschnitten; diesem folgt eine schmale, gelblich perlmutterglänzende Begrenzungslinie, darauf wieder eine schmale, parallele goldbraune Querbinde, die gegen den Innenrand gegabelt ist und daselbst

eine perlmutterglänzende Stelle einschliesst. Dann kommt wieder eine Perlmutterlinie, am Costalrand durch ein kleines, dunkles Fleckchen getheilt; hierauf folgt eine dunklere goldbraune Mittelbinde, überall gleichbreit, am Costalrand vor dessen Mitte entspringend, bis zur vorderen Mittelader schräg saumwärts gerichtet, von da in stumpfem Winkel gebrochen senkrecht zur Mitte des Innenrandes ziehend. Auf sie folgt wieder eine Perlmutterlinie und dann eine weitere goldbraune Querbinde, die in der Mitte des Costalrandes entspringt, anfangs der vorhergehenden genau parallel zieht bis zur Quader, sich von da ab aber verbreitert und in mehrere Linien auflöst; der proximale Rand dieser Binde zieht dem distalen der vorhergehenden parallel und trägt einige metallische Höckerchen, der distale Rand zieht auf Ast 2 in den Innenwinkel, gleichfalls mit verdickten, glänzenden Schuppenhäufchen. Auch diese Binde ist distalwärts von einer silberglänzenden Linie scharf begrenzt und auf diese folgt wieder ein schmaler goldbrauner Streif, am Costalrand aus mehreren feinen dunkeln Strichelchen entspringend, saumwärts von einer schwach sförmig geschwungenen Silberlinie begrenzt, wurzelwärts dem Ast 3 folgend, auf welchem sich mehrere grauglänzende Schuppenwärtchen finden; diese Binde endet zugespitzt am Innenwinkel. Das übrige Saumfeld ist wieder goldbraun, am Costalrand etwas schwärzlich, und daselbst mit zwei kleinen helleren Häkchen, aus denen nochmals ganz schwache feine Silberlinien in die Mitte des Saumes ziehen. Die Fransen sind an ihrer Wurzel gelbbraun, hinter einer bräunlichen schmalen Theilungslinie gelblichgrau, gegen das Ende wieder dunkler und spurenweise gescheckt.

Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, die Fransen gelblichweiss mit grauer Theilungslinie.

Unterseits sind die Vorderflügel glänzend, bräunlichgrau, am Costalrand mit helleren und dunkleren Häkchen und schwacher Andeutung der Silberlinien der Oberseite; die Hinterflügel sind mit den vorderen gleichfarbig, gleichfalls mit helleren Häkchen am Vorderrand, die Fransen wie oberseits.

Kopf, Palpen und Thorax sind lebhaft goldbraun, Fühler und Abdomen bräunlichgrau, die Beine gelblichgrau, dunkler geringelt, besonders an den Tarsen.

Hab.: A l a i.

Es ist mir keine andere Cochyliart bekannt, die eine solche regelmässige, fast durchweg parallele Querbänderung der Vorderflügel zeigt.

32. *Cochylis ochrostriana* n. sp. Taf. I, Fig. 33. 2 ♂♂.
Länge des Vorderflügels 12 mm, Spannung $26\frac{1}{2}$ mm.

Ich kann diese grosse *Cochylis* mit keiner mir bekannten Art näher vergleichen; im Flügelschnitt gleicht sie der vorhergehenden Art; die Vorderflügel sind fast parallelrandig, der Saum nicht sehr schräg, leicht gerundet. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ockergelblich, aber dicht mit verschwommenen rostgelben Querlinien bedeckt, die aus gleichfarbigen Costalhäkchen und -Stricheln entspringen. Dieselben sind in der Flügelmitte am breitesten und häufen sich hier zu einer unscharfen Querbinde zusammen, die fast senkrecht auf der Mitte des Innenrandes steht und auf der vorderen Mittelader stumpf gebrochen mit mehreren grösseren Costalhäkchen in Zusammenhang steht. Auch unmittelbar hinter der Flügelknickung bilden zusammengeflossene rostgelbe Wellenlinien einen grösseren, saumwärts verwaschenen Fleck. Die deutlicheren Wellenlinien des Saumfeldes ziehen theils in den Innenwinkel, theils in den Saum. Die Fransen sind rostgelblich, eine starke Theilungslinie nahe ihrer Basis, sowie ihre äussersten Spitzen sind dunkler bräunlich.

Die Hinterflügel sind röthlich graubraun, die Fransen stark abstechend weisslich mit starker graubrauner Theilungslinie nahe bei ihrer Wurzel.

Unterseits sind die Vorderflügel bräunlichgrau, die Fransen heller röthlichgelb mit Theilungslinie, die Hinterflügel heller bräunlichgrau mit Andeutungen von Querstricheln, die Fransen noch heller röthlichweiss.

Kopf, Fühler und Thorax sind röthlich ockergelb, die Palpen weisslich, das Abdomen röthlichgrau.

Hab.: O s c h.

33. *Cochylis spirana* n. sp. Taf. I, Fig. 34. 1 ♀, recht gut erhalten. Länge des Vorderflügels 8 mm, Spannung 18 mm.

Diese Species kann mit keiner andern mir bekannten verwechselt werden, da sie sowohl in Zeichnung als auch im Flügelschnitt eigenartig ist.

Der Costalrand der Vorderflügel ist von der Wurzel an gerade, erst vor der Spitze schwach gebogen, diese letztere stark gerundet, so dass die grösste Länge des Flügels fast in dessen Mittellinie liegt; der Innenwinkel ist sehr flach, der Innenrand gerade und an der Wurzel stark gebogen, daher der Flügel fast gleichbreit.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist von der Wurzel bis über die Mitte zart ockergelb, von da bis zum Saume, die Fransen inbegriffen, sehr hell weissgelb. Auf der dunkleren Basalhälfte sind rostbräunliche Querbinden, im hellen Saumfeld eine graue Spiralzeichnung.

Die Flügelwurzel selbst ist schwach bräunlich angelaufen, dann kommt nahe der Wurzel eine schmale, fast gerade, senkrecht stehende rostbräunliche Querbinde, gleich hinter dieser eine noch schmalere, etwas geschwungene Querlinie von gleicher Färbung und in der Flügelmitte eine breite rostbraune Querbinde, die eigentlich aus zweien besteht; weshalb sie einige hellere Stellen einschliesst; sie steht ganz senkrecht auf dem Innenrand und ist hier auch am intensivsten rothbraun gefärbt. Hinter ihr, vor dem Fransenansatz, steht auf dem Innenrande noch ein kleiner grauer Wisch. Die graue Spiralfigur im Saumfeld beginnt am Costalrand zwischen zwei feinen grauen Strichelchen kräftig und scharf begrenzt. Sie zieht als grauer Streifen zuerst gegen den Saum, wendet sich dann gegen den Innenwinkel, biegt sich, ohne diesen zu erreichen, gegen die Flügelknickung um, läuft an Ast 3 gegen die Querader und biegt sich dann wieder nach aussen und rollt sich so ein, dass sie auf dem linken Flügel einer 6, auf dem rechten, dem unteren Theil einer 5 ähnelt. Ueber dem Innenwinkel ist sie ganz schmal hell unterbrochen. Die Saumlinie ist ganz unbezeichnet und die Fransen sind ohne Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind sehr schmal, blassgrau, die Fransen weisslich, an der Basis schmal gelblich mit zarter Theilungslinie.

Kopf und Palpen sind weisslich, Thorax und Fühler ockerbräunlich, Abdomen braungrau.

Unterseits sind die Vorderflügel gelblichgrau, die Zeichnungen der Oberseite verschwommen dunkler, am deutlichsten die Spiralfigur des Saumfeldes; die Fransen sind weisslich. Die Hinterflügel sind wie oberseits gefärbt, mit Andeutung dunklerer Sprenkel. Die Beine sind von der Farbe des Körpers.

Hab.: *Lepsa*.

34. *Cochylis naeviferana* n. sp. Taf. I, Fig. 35. 2 ♂♂, eines gut, das andere stark geflogen. Länge des Vorderflügels 11 mm, Spannung 24 mm.

Diese Art gehört zur Gruppe der *Coch. nomadana* Ersch., *argentomixtana* Stgr., *meridiana* Stgr., *mongolicana* Rag. sowohl was Grösse, als Flügelschnitt und Zeichnung anlangt.

Die Vorderflügel sind bleich gelblich, ganz einfarbig mit schwachem Glanze, nur im Saumfeld bemerkt man einige undeutliche perlmutterglänzende Querwellen. Die ganze Zeichnung besteht in einigen bräunlichen Fleckchen, aus verdickten Schuppen gebildet; zwei grössere stehen hinter einander zwischen Ast 3 und 4 und noch ein ganz kleines am Saume auf Ast 3; ein kleines Fleckchen findet sich an der Wurzel von Ast 7, und einige bräunliche Schüppchen etwas hinter der Flügelmitte auf Ader 1 und der hinteren Mittelader. Die Fransen sind noch etwas weisslicher als die Flügelfläche, glänzend, Basal- und Theilungslinie kaum bemerkbar.

Die Hinterflügel sind bleich gelblichbraun, gegen die Spitze allmählich etwas dunkler, die Fransen gelblichweiss, ihre Theilungslinie sehr schwach.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind von der Färbung der Vorderflügel, das Abdomen wie die Hinterflügel, der schlanke Analbusch kaum heller.

Unterseits sind die Vorderflügel einfarbig röthlichgrau, die Fransen fast weiss, scharf abstechend, die Hinterflügel wie auf der Oberseite.

Hab.: Caucasus.

Was die Unterschiede dieser Species von den genannten betrifft, so ist zunächst keine einzige so blass gelblich gefärbt; *Coch. meridiana* ist mehr ockergelb, *argentomixtana* hochgelb, *mongolicana* und *nomadana* intensiv ockerbräunlich. Ferner sind *meridiana* und *argentomixtana* über die ganze Flügelfläche deutlich dunkler und hell silberglänzend quer gerieselte, mit dunkleren Costalhäkchen und Fleckchen; *Coch. nomadana* hat ein deutliches braungelbes Schrägband vor der Mitte des Innenrandes, das beiderseits durch je zwei braune Schuppenhöcker gesäumt ist, *Coch. mongolicana* hat auf Ader 3 nur ganz schwache röthliche Fleckchen, dagegen drei grössere hintereinander stehende zwischen Ader 1 und hinterer Mittelader. Ausserdem sind bei *Coch. nomadana* und *meridiana* die Hinterflügel einfarbig gelblich weiss, bei *Coch. argentomixtana* stark gesprenkelt, bei *Coch. mongolicana* Rag. etwas dunkler als bei *Coch. naeviferana*.

Am ehesten könnte man die neue Species für eine sehr blasse *Coch. mongolica* halten, wenn die braunen Flecke auf Ast 3 nicht so sehr viel stärker hervortreten würden, wogegen die zwischen Ader 1 und hinterer Mittelader so gut wie fehlen. Uebrigens ist auch bei *Coch. mongolica* das Abdomen fast so gelb, wie die Vorderflügel, während es bei *Coch. naeviferana* mehr den Ton der Hinterflügel besitzt.

Es ist indessen nicht zu leugnen, dass die ganze Gruppe zusammen mit *Coch. claviculana* Mn. und *frauenfeldi* Mn. einer genaueren Revision an der Hand ausgedehnteren Materials bedürftig ist. Von *Coch. frauenfeldi* Mn. kenne ich die Type; sie kommt beim Vergleich mit *Coch. naeviferana* nicht in Betracht.

35. *Cochylis punctulatana* n. sp. Taf. 1, Fig. 36. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels $7\frac{1}{2}$ mm, Spannung $16\frac{1}{2}$ mm.

Gehört in die nämliche Gruppe, ist aber viel kleiner.

Die Vorderflügel sind einfarbig weisslichgelb, etwas intensiver als bei voriger gefärbt, besonders gegen die Wurzel hin. Im Saumfelde bemerkt man ganz feine und kurze perlmutterglänzende Quersprenkelchen. Längs der Knickungslinie des Flügels stehen feine dunkelbraune, etwas metallisch glänzende Schuppenpünktchen und zwar ein ganz winziges an der Querader selbst, drei auf Ast 3 bis zum Saume hin, und 2 auf Ast 8. Ferner stehen vier solcher Punkte, ziemlich scharf und rund, paarweise in der halben Flügellänge, zwei davon auf Ader 1, zwei darüber auf der hinteren Mittelader.

Die Fransen sind mit der Flügelfläche gleichfarbig, nach aussen hin etwas bleicher, Basal- und Theilungslinie schwach angedeutet.

Die Hinterflügel sind ganz blass gelblichweiss, die Fransen fast reinweiss, mit sehr feiner und blasser Theilungslinie. Kopf und Palpen sind weisslich, Fühler und Thorax ockergelblich, Abdomen gelblichgrau mit kaum hellerem Analbusch. Unterseits sind die Flügel wie auf der Oberseite gefärbt, die Vorderflügel eine Spur dunkler und ohne die braunen Punkte.

Hab.: Beirut.

36. *Cochylis pardaliana* n. sp. Taf. 1, Fig. 37. 1 ♂, 1 ♀. Länge des Vorderflügels 8 mm, Spannung $17\frac{1}{2}$ mm.

Die Art steht der *Coch. dipoltella* Hb. sehr nahe, ist ein klein wenig grösser und die Zeichnungen der Vorder-

flügel sind im Saumdrittel unregelmässiger, dazu die Färbung derselben nicht so lebhaft braungelb sondern grünlichbraun. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist wie bei Coch. dipoltella glänzend weiss; auf ihr heben sich die bald blasser, bald dunkler bräunlichen Zeichnungen mit einem Stich ins grünliche scharf ab. Die Flügelbasis selbst ist blass grünlich; nach einem schmalen Zwischenraume folgt ein etwas dunkler bräunliches, gebogenes Querband, das vom Costalrand zur Basis des Innenrandes zieht. Bei $\frac{1}{3}$ des Costalrandes beginnt wieder ein bräunliches Querband aus mehreren dichtstehenden feinen Stricheln, das zuerst bis zur Flügelmitte saumwärts zieht und von da rechtwinkelig gebrochen zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes läuft; es ist in seiner Innenrandhälfte am dunkelsten. In der Mitte des Costalrandes steht ein viereckiger brauner Fleck (bei dipoltella vereinigt sich derselbe mit dem eben erwähnten Querbande), auf den weiterhin zwei winzige dunkle Strichelchen folgen; ihnen gegenüber am Innenrande steht wieder ein schmaler hoher Schrägstreifen von blasserem Grünbraun, der sich aber in der Nähe der Querader in einige kleine Wische auflöst. Bei $\frac{3}{4}$ des Costalrandes hängt wieder ein bräunlicher Fleck, der sich in eine mehrfach unterbrochene Zackenbinde fortsetzt, die zuerst saumwärts gerichtet, dann dem Saume parallel läuft gegen den Innenwinkel, vor dem noch ein kleines Innenranddreieck steht. Unmittelbar vor der Flügelspitze hängt noch ein dunkles Costafleckchen, und ebensolche Fleckchen stehen längs des Saumes zwischen den Rippenenden. Die Fransen sind weiss, mit bräunlicher Theilungslinie nahe an ihrer Wurzel.

Die Hinterflügel sind weissgrau, ihre Fransen reinweiss, eine Theilungslinie ist nur angedeutet.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind weisslich, letzterer etwas gelblich angelauten, ebenso die Schulterdecken, das Abdomen hat die Farbe der Hinterflügel.

Unterseitig sind die Vorderflügel bräunlich mit hellerer Andeutung der weissen Stellen der Oberseite, Fransen und Hinterflügel sind wie oben.

Hab.: S a m a r k a n d.

37. *Cochylis nefandana* n. sp. Taf. I, Fig. 38. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels $9\frac{1}{2}$ mm, Spannung 21 mm.

Diese Art ist sehr undeutlich und verschwommen gezeichnet. Ihre Grundfarbe ist ein bleiches schmutziges Ocker-gelb, am Costalrande am blassesten. Auf $\frac{1}{3}$ des Innenwinkels

steht ein schmaler, aus zwei parallelen Linien zusammengesetzter Schrägstreifen, der ein wenig dunkler grau als der Grund ist und gegen die Querader hinzieht, ohne diese zu erreichen. Die Querader selbst ist ein wenig grau verdunkelt. Vor dem Innenwinkel steht noch ein undeutlicher grauer Streifen, der, die Aeste 2 und 3 überschreitend, in die Mitte des Saumfeldes zieht und sich dabei ein wenig gegen die Querader hinbiegt. Ausserdem bemerkt man im Saumfeld noch spurenweise Andeutungen von Wellenlinien, die vom Costalrand kommend gegen den Saum ziehen; zwischen ihnen hat die Flügelfläche schwachen Perlmutterglanz. In der Mitte des Costalrandes finden sich einige sehr schwache Strichelchen, und ähnliche mehr gegen die Spitze hin. Die Fransen sind gelblichweiss, Basal- und Theilungslinie nur angedeutet.

Die Hinterflügel sind blass bräunlichgrau, ihre Fransen weisslich, an der Basis schmal gelblich, mit zarter grauer Theilungslinie nahe an ihrer Wurzel.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax so bleich gelblich wie die Vorderflügel, Abdomen ebenso, aber dunkler geringelt. Unterseits sind die Vorderflügel einfarbig bräunlichgrau mit weisslichen Fransen, die Hinterflügel sammt den Fransen weisslich.

Hab.: Kaiserie (Kleinasien).

38. *Cochylis nigrociliana* n. sp. Taf. I, Fig. 39. 1 ♀.
Länge des Vorderflügels 7 mm, Spannung 16 mm.

Diese Species steht am nächsten der *Coch. salebrana* Mn. und lässt sich in Bezug auf den Schnitt der Vorderflügel auch mit *Coch. posterana* Z. vergleichen. Wie bei diesen Arten ist der Costalrand schwach concav, die Flügel sonst gleichmässig breit, der Saum schräg gerundet und die Spitze stumpf.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist schmutzig weiss mit ockergelbem Anflug, von mattem Glanz. Der Costalrand ist von der Wurzel bis zur Mitte mit feinen grauen Stricheln bezeichnet; darunter sind bei $\frac{1}{4}$ und bei $\frac{1}{2}$ mehrere zu je einem grösseren Fleckchen zusammengefloßen (ähnlich wie bei *Coch. salebrana* Mn. und auch bei *Coch. hybridella* Hb.). Die äusserste Flügelspitze ist carminroth angehaucht und trägt noch saumwärts ein intensiv carminrothes Fleckchen, am Costalrand zwei graue Häkchen, aus denen sich ein grauer Schattenfleck gegen die Mitte des Saumes zieht, den er mit feiner Spitze erreicht. In der Mitte des Innenrandes steht

ein niedriger grauer Fleck, der aus drei parallel neben einander stehenden Länien zusammengesetzt ist, und am Innenwinkel und in der Mitte des Saumfeldes finden sich noch bräunliche Schatten, ebensolche am Saume zwischen den Rippenenden. Die Fransen sind einfarbig schwärzlich, fein staubig mit dunklerer Basallinie.

Die Hinterflügel sind schmal und spitz, blass bräunlich-grau, gegen die Spitze ein wenig dunkler, die Fransen weisslich-grau mit zarter Theilungslinie nahe an ihrer Wurzel.

Kopf, Palpen und Thorax sind von der bleichen Grundfarbe der Vorderflügel, Fühler und Abdomen blass bräunlich-grau. Unterseits sind die Vorderflügel schmutzig braungelb, gegen die Spitze hin mit einigen kleinen helleren Costalhäkchen, die Fransen etwas dunkler als die Flügelfläche; Hinterflügel und Fransen wie oben.

Hab.: G r a n a d a.

Bei Coch. salebrana Mn. fehlt, wenigstens bei den mir zugänglich gewesenen Exemplaren, das Roth in der Flügelspitze gänzlich, der Innenrandsfleck ist einheitlich, kräftig, viereckig, schwarz gesäumt, innen braunroth ausgefüllt und wurzelwärts silberglänzend; die Fransen hell und dunkel gescheckt.

Coch. porculana Mn. und maculosana Hw. (deren Verschiedenheit mir nicht sicher zu stehen scheint), die allenfalls zum Vergleich noch in Frage kommen können, sind in der Wurzelhälfte der Vorderflügel stark verdunkelt und haben eine, wenn auch zerrissene, doch ziemlich complete Mittelbinde mit scharf schwarzen Fleckchen in der Flügelmitte, von denen bei Coch. nigrociliana keine Spur zu sehen ist; auch sind die Hinterflügel gesprenkelt, resp. weiss aufgehellt.

Hier füge ich noch zwei Grapholithaarten an, welche mir von Herrn Th. Seebold in Paris zur Ansicht zugesandt wurden. Obwohl nur in je einem ♂ Exemplar vorliegend, sind sie doch so charakteristisch und von allen mir bekannten Species verschieden, dass ich nicht anstehe, sie als neu zu beschreiben, besonders da sie sich in sehr gutem Erhaltungszustand befinden.

39. *Grapholitha strigulatana* n. sp. Taf. I Fig. 40. 1 ♂. Länge des Vorderflügels $10\frac{1}{2}$ mm, Spannung 22 mm.

Hat ganz die Flügelform von *Graph. adenocarp* Rag., der Costalrand ist schwach gebogen, der Saum nicht sehr

schräg, unter der Spitze eingezogen und dadurch geschwungen, der Innenwinkel flach gerundet, der ganze Vorderflügel saumwärts etwas verbreitert. An der Wurzel des Costalrandes ist kein Umschlag. Ast 3 und 4 der Hinterflügel sind gestielt. Die Totalfärbung der Vorderflügel erscheint ziemlich dunkel, trüb graubraun mit wenig Glanz. Eigentlich finden sich auf hellerem Grunde dicht stehende dunklere quere Wellenlinien, die aus zahlreichen nahe beisammen und ziemlich schräg liegenden Costalhäkchen entspringen, vielfach zusammenfließen und besonders die zwei ersten Drittel des Flügels fast zur Einfarbigkeit decken. Im Saumfelde sind sie deutlicher getrennt, streben zunächst sehr schräg saumwärts, meist zwei und zwei zusammenfließend, biegen sich aber bald gegen den Innenwinkel und Innenrand hin um. Ein Spiegel ist kaum angedeutet dadurch, dass der Zwischenraum zwischen zwei solchen Linien nahe dem Saum, und ein anderer weiter wurzelwärts schwach silberig ausgefüllt ist, und dazwischen eine reinere Stelle der Grundfarbe sichtbar bleibt, ohne weitere Auszeichnung: die Stelle vor der Querader ist ein wenig mehr verdunkelt als die Umgebung. Die Fransen sind von der Grundfarbe der Flügel mit dunkler Saumlinie, an ihrer Wurzel schmal, gegen den Innenwinkel hin aber in ganzer Breite kupferig glänzend.

Die Hinterflügel sind gelblich graubraun, etwa von der Färbung, wie die helleren Zwischenräume auf den Vorderflügeln, die Fransen heller grau, mit scharfer Theilungslinie nahe der Wurzel.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax sind von der Farbe der Vorderflügel, Abdomen ein wenig heller und reiner braun; der Analsack ist breit und abgestutzt.

Unterseitig sind die Vorderflügel einfarbig bräunlichgrau, gegen die Spitze hin etwas heller, daselbst mit feinen dunkeln Costalstricheln, die Hinterflügel noch heller, weisslichgrau, alle Flügel mit starkem, röthlichem Glanz; die Fransen fast wie oberseits.

Hab.: Lusitanien.

40. *Grapholitha cretaceana* n. sp. Taf. I, Fig 41. 1 ♂.
Länge des Vorderflügels 11 mm, Spannung 24 mm.

Die Vorderflügel sind saumwärts etwas verbreitert, der Costalrand, an der Wurzel ohne Umschlag, fast gerade, erst gegen die Spitze zu ganz schwach gebogen, diese selbst ist stumpf gerundet, der Saum schräg, sehr schwach gebogen,

Innenwinkel flach gerundet; der Thorax und Rumpf erscheinen den grossen Flügeln gegenüber schwächlich. Auf den Hinterflügeln sind Ast 3 und 4 gestielt.

Färbung und Zeichnung erinnern etwas an *Graph. candidulana* Nolck. und *albidulana* HS.

Die Vorderflügel sind längs des Costalrandes, gegen die Spitze hin breiter, kreidig weiss, mit gelblichem Anhauch, im übrigen verwaschen schmutzig bräunlich, im Saumfeld mehr gelblich, doch so, dass diese Färbungen allmählich in einander übergehen; die ganze Flügelfläche hat einen leichten Seidenglanz. Am Costalrand stehen besonders von der Mitte an bis zur Spitze feine bräunlichgraue schräge Strichelchen. Aus dem siebenten oder achten derselben (von der Spitze aus gezählt) zieht eine feine bräunliche Linie bis zur Mitte des Saumes, und zu derselben Stelle ziehen solche Linien aus den drei der Spitze zunächst stehenden Stricheln. Die Stelle des Spiegels ist nur saumwärts durch eine schwache senkrechte Silberlinie begrenzt, und trägt auf schmutzig gelblichem Grunde die Spuren von zwei schwärzlichen Längsstrichen. Die Fransen sind hinter einer schwachen bräunlichen Basallinie ganz schmal weisslich, im übrigen dicht bräunlichgrau bestäubt.

Die Hinterflügel sind bräunlichweiss, gegen Spitze und Saum allmählich dunkler bräunlich, die Fransen etwas heller mit einer schwachen Theilungslinie nahe an ihrer Basis.

Kopf und Palpen sind weisslich, letztere aussen bräunlich, Fühler braun, Thorax schmutzig gelblichgrau, das Abdomen dunkel braungrau mit schlankem, gelblichem Anbusch.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel einfarbig grau-braun, die Fransen weisslich, dunkler bestäubt, nahe der Basis mit feiner Theilungslinie, die Hinterflügel weisslich mit etwas dunkleren Fransen.

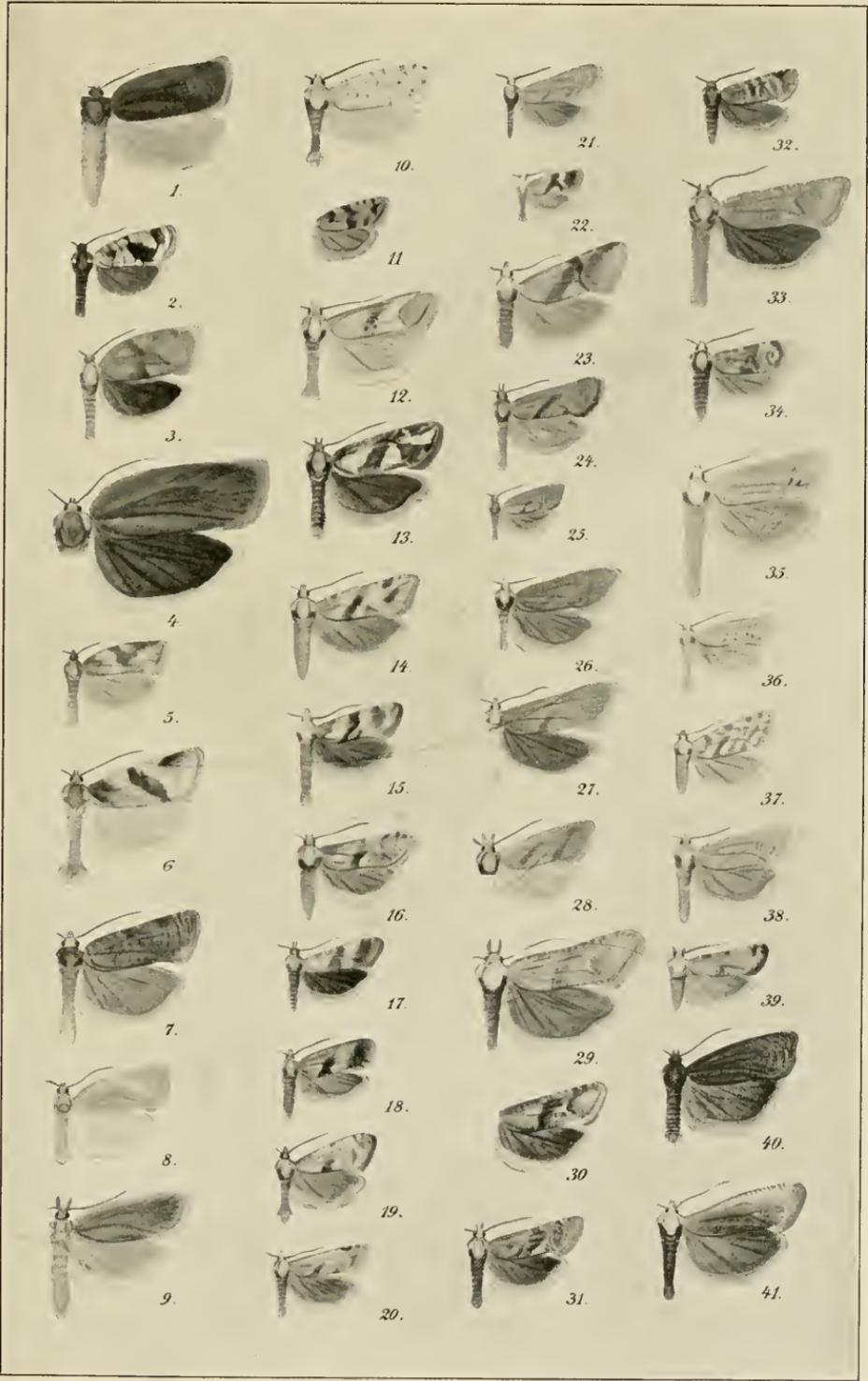
Hab.: Albarracín (Spanien).



Erklärung der Tafel I.

<p>Fig. 1. <i>Tortrix</i> (<i>Gandemis</i>) <i>je-</i> <i>corana</i></p> <p>„ 2. <i>Tortrix</i> (<i>Lozotaenia</i>) <i>musculinana</i></p> <p>„ 3. <i>Tortrix</i> (<i>Lophoderus</i>) <i>ancillana</i></p> <p>„ 4. <i>Tortrix</i> (<i>Heterognomon</i>) <i>gigantana</i></p> <p>„ 5. <i>Tortrix</i> (<i>Heterognomon</i>) <i>soriana</i></p> <p>„ 6. <i>Tortrix</i> (<i>Heterognomon</i>) <i>praeclarana</i></p> <p>„ 7. <i>Tortrix</i> (<i>Heterognomon</i>) <i>aglossana</i></p> <p>„ 8. <i>Tortrix</i> (<i>Dichelia</i>) <i>diffu-</i> <i>sana</i></p> <p>„ 9. <i>Tortrix</i> (<i>Amphysa</i>) <i>litho-</i> <i>siana</i></p> <p>„ 10. <i>Sciaphila</i> <i>virginana</i></p> <p>„ 11. <i>Olindia</i> <i>rectifasciana</i> Hw. var. <i>cuencana</i></p> <p>„ 12. <i>Cochylis</i> <i>diana</i></p> <p>„ 13. „ <i>plusiana</i></p> <p>„ 14. „ <i>coloratana</i></p> <p>„ 15. „ <i>discolorana</i></p>	<p>Fig. 16. <i>Cochylis</i> <i>asiana</i></p> <p>„ 17. „ <i>morosana</i></p> <p>„ 18. „ <i>tauriana</i></p> <p>„ 19. „ <i>rufosignana</i></p> <p>„ 20. „ <i>dispersana</i></p> <p>„ 21. „ <i>dilutana</i></p> <p>„ 22. „ <i>infantana</i></p> <p>„ 23. „ <i>amoenana</i></p> <p>„ 24. „ <i>apricana</i></p> <p>„ 25. „ <i>undulatana</i></p> <p>„ 26. „ <i>cinereoviridana</i></p> <p>„ 27. „ <i>despectana</i></p> <p>„ 28. „ <i>lucentana</i></p> <p>„ 29. „ <i>eburneana</i></p> <p>„ 30. „ <i>eburneana</i></p> <p>„ 31. „ <i>maestana</i></p> <p>„ 32. „ <i>multifasciana</i></p> <p>„ 33. „ <i>ochrostriana</i></p> <p>„ 34. „ <i>spirana</i></p> <p>„ 35. „ <i>naeviferana</i></p> <p>„ 36. „ <i>punctulatana</i></p> <p>„ 37. „ <i>pardaliana</i></p> <p>„ 38. „ <i>nefandana</i></p> <p>„ 39. „ <i>nigroeiliana</i></p> <p>„ 40. <i>Grapholitha</i> <i>strigulatana</i></p> <p>„ 41. „ <i>cretaceana</i></p>
---	---





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kennel Julius

Artikel/Article: [Neue Tortriciden 1-43](#)